

# Wiesbadener Tagblatt.

Ausgabe: 10,000.  
Erscheint täglich, außer Montags.  
Bezugs-Preis  
vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. ohne  
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Anzeigen:

Die einspaltige Garmondezeile über  
deren Raum 15 Pfg. — Reklamen die  
Betizeile 30 Pfg. — Bei Werbe-  
holungen Preis-Ermäßigung.

Expedition: Langgasse 27.

Nr. 13.

Mittwoch den 16. Januar

1889.

**W. Roth's Buch- & Kunsthändlung** (Heinr. Lützenkirchen), Wiesbaden, Webergasse 11.

Deutsche und ausländische Literatur. — Kunstlager. 3882

— Billige und schnelle Besorgung von wissenschaftl. Antiquariat. —

**Journal-Lesezirkel:**

33 Zeitschr. — Einthg. in 3 Abthgns. — Freie Auswahl. Je nach Wahl  
der Abthg. Empfang der Zeitschr. unmittelb. nach Erscheinen oder später.

**Leihbibliothek:**

Deutsch. — Französisch. — Englisch.  
Sofortige Aufnahme der besseren neueren Erscheinungen.

Wilhelmstraße **Morib und Münnel** (J. Morib) Wilhelmstraße  
32. 32.

**Journal-Lesezirkel.**

32 Zeitschriften.  $\frac{1}{4}$  Jahr 4 Mtl. 50 Pf.,  $\frac{1}{2}$  Jahr 8 Mtl.,  
1 Jahr 13 Mtl. 50 Pf. Eintritt zu jeder Zeit.

**Bücher-Lesezirkel.**

Aufnahme aller besseren Werke der deutschen, französischen  
und englischen Literatur. 4300

**Journal-Lese-Cirkel**

der Buchhandlung **Jurany & Hensel**  
(C. Hensel). 319

34 Zeitschriften. Wöchentlich zweimaliges Wechseln.  
Jährlich 15 Mk., halbjährlich 9 Mk., vierteljährlich 5 Mk.

**Deutsche, französische und englische  
Leihbibliothek**

der Buchhandlung von **Jurany & Hensel**.  
26,000 Bände. Wöchentliche Aufnahme neuer ge-  
eigneter Werke. 319

**H. Reifner, Herren-Artikel-Geschäft,**  
**23 Taunusstrasse 23.** 10650

**Wiesbadener Kochbrunnen-Salz-Pastillen,**

ärztlich allgemein anerkanntes und empfohlenes, vor-  
zügliches Linderungs- und Beseitigungsmittel von  
**Husten oder Heiserkeit, sowie von Hals-  
und Magenverschleimung.**

Käuflich in den Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.

**Preis pr. Schachtel 1 Mark.**

**Steuer pro 1888/89.**

Am 15. d. Mts. beginnt die Erhebung der 4. Rate Gemeindesteuer. Um einen allzugroßen, dem Publikum wie den Erhebern lästigen Andrang zu vermeiden, ersuche ich die Steuerzahler, sich nach Straßen geordnet einzufinden zu wollen: Am 15. Januar die Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben **A**, 16. **B** und **C**, 17. **D** und **E**, 18. **F** und **G**, 19. **H**, 21. (Montag) **J** und **K**, 22. **L**, 23. **M**, 24. **N** und **O**, 25. **P Q R**, 26. **S** und **T**, 28. (Montag) **V** und **W**, 29. die Bewohner außerhalb des Stadtberings. Der Stadtrechner. Maurer.

**Bekanntmachung.**

Donnerstag den 17. Januar 1889 Vormittags 10 Uhr werden in dem Saale des „Rheinischen Hoses“, Mauerstraße 16, 2½ Mille Cigarren, ½ Mille Cigaretten, ca. 30 Flaschen alter Cognac, ca. 12 Flaschen Kirschwasser und 1 ca. 100 Liter haltendes, leerer Faß gegenbare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 15. Januar 1889.  
Eisert, Gerichtsvollzieher.

269

**Holzversteigerung.**

Montag den 21. Januar Vormittags 10 Uhr werden im hiesigen Gemeindewald in den Distrikten 10 und 11 „Hämmerleisen“:

23 eichene Stämmchen von 5,10 Festm.,  
5 Raum. eichenes Nutz- und Prügelholz,  
25 eichene Wellen,  
2 buchene Stämmchen von 1,66 Festm.,  
169 Raum. buchenes Scheit- und Prügelholz,  
2425 buchene Wellen,  
232 Raum. tieferes Nutz- und Prügelholz,  
1350 tieferne Wellen

öffentliche versteigert.

Der Sammelplatz ist an der dicken Buche, Distrikt „Dichtenkopf“. Schierstein, den 14. Januar 1889. Der Bürgermeister.

201

**Eingetroffen**

frische **Ansterne** à Dgb. 1 Mt. 60 Pf., sowie prima **Gothaer Cervelatwurst** à Pfb. 1 Mt. 30 Pf.  
306 Central-Fisch-Halle Marktstrasse 12.

**Postversandtkisten, =**

gut erhalten, kauft stets  
12719 C. Schellenberg, Goldgasse 4.

**Damen-Maskenanzug** zu verkaufen, event. zu verleihen. Näh. **Schwalbacherstraße 17, 1 Stiege rechts.** 12737 Ein eleganter, einmal getragener **Damen-Maskenanzug** billig zu verkaufen bei **Fr. Roth**, Lehrstraße 4.

**Pianino** billig zu verkaufen. Näh. Exped. 12740

Ein gebrauchter, kleiner, französischer Kundozen mit Rohr und eine einfache **Stuben-Hängelampe** billig zu haben. Bleichstraße 4, 3 Treppen links.

Ein Biergeschäft sucht eine

**Feder-Rolle,**

neu oder gebraucht, für Faß- oder Flaschen-Transport. Offerten unter „**Feder-Rolle**“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 12718

Ein gemauerter Herd zu verkaufen Webergasse 15. 12728

In Naurod No. 85 ist eine junge, trächtige Kuh zu verkaufen.

**Küchen-Albfälle** gesucht. Näh. bei Frau Hoher, Markt, Bude 4.

**Versteigerung.**

In Folge Um- und Wegezug, sowie aus einem Nachlaß sind mir eine große Anzahl Mobilien, Haushaltungs-Gegenstände re. aller Art zur Veräußerung übergeben worden, die ich

**morgen**

Donnerstag den 17. Januar, Morgens 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, in meinem Versteigerungss lokale 8 kleine Schwalbacherstraße 8, neben der Gewerbehalle,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigere. Zum Aus-gebot kommen:

Drei verschiedene Salon-Garnituren mit Plüschi- und Fantasiestoffbezug, mehrere nukk. und tam. Betten, einzelne Kanapes, 1- und 2th. Kleider-schränke, 1 Mahag.-Bücherschrank, 1 Peiler-schränchen, Kommoden, Consoles, 1 antike Kommode mit Schrankaufsatz, Waschkommode mit Marmorplatte, Nachttische, ovale und vier-eckige Tische, Stühle, 2 große Schreibtische, 2 Schreibpulte, 2 Nähmaschinen, worunter eine neue Singer mit Ringschiffchen, für Schneider, Spiegel, Bilder, eine Theke (auch Buffet), 2,10 Meter lang, mit weißer Marmorplatte, 1 Zimmerdouche, Pendules, 1 goldene Damen-uhr, Handtuchhalter, 1 Dickwurzmühle, Küchen-schränk, eiserne und hölzerne Kinder-Bettstellen, Salon-, Gang- und Lampen-Lüster, 2 Aushänge-Laternen bezw. Lampen für Restaurationen, Vogelkäfige, Weinzeug, Bettzeug, Teppiche, eine Parthisc Bücher, worunter sehr schöne Werke, Glas, Porzellan, sowie noch sonstige Haushaltungs-Gegenstände, ca. 50 Flaschen Rotwein, Ingelheimer, mehrere Mille sehr gute Cigarren u. dergl. m.

Wein und Cigarren kommen erst Nachmittags zum Ausgebo.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Tagator.

235



Meine große

**Masken-Garderobe**

befindet sich dieses Jahr

**45 Kirchgasse 45**

und empfehle in grösster Auswahl  
**Domino's** und Costumes aller Art  
für Damen und Herren bei elegantester

Ausstattung.

12751

A. Görlach.

**Wirtschafts-Verlegung.**

Freunden und Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft  
zur Nachricht, daß ich von heute ab die

**Restauration zur Kronen-Bierhalle,**

**Kirchgasse 20,**

übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch nur gute Speisen und Getränke die mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Achtungsvoll  
**Leopold Menges,**

früher Wirth zur „Stadt Coblenz“.

Zu verkaufen ein Frack (ungetragen), für einen großen, starken Herrn passend, Mauerstraße 23 bei **Eckhardt**.

12753

## Vorläufige Anzeige.

Einem verehrlichen Publikum und der früheren Freundschaft des ehemaligen Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäfts von Herrn A. Helfferich,

**8 Bahnhofstraße 8,**

zeige hiermit ergebenst an, daß ich dasselbe in dem früheren Umfange unter meiner Firma in ca. 14 Tagen eröffne und neben meinem Geschäft

**Haalgasse 2, Ecke der Webergasse,**

betreiben werde.

Wiesbaden, den 15. Januar 1889.

Hochachtungsvoll

**C. W. Leber.**

12756

Zu verkaufen ein Uniforms-Mantel, Degen, Helm und ein runder Tisch, passend für Gastwirth. Näh. Walramstraße 18, Vorderh. 3 St.

Eiserne Mistbeckensteine zu verkaufen Adlerstraße 57. 12722

## Familien-Nachrichten.

Heute Abend 1/27 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden, mehrmals gefärbt mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche, unser lieber, guter Gatte und Vater, der

**Rentner Hermann Staudacher,**

in seinem 69. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

**Auguste Staudacher, geb. Barutzky.  
Mimy Staudacher.**

Wiesbaden, den 14. Januar 1889.

Die Beerdigung findet am Freitag in Düsseldorf statt.

Die vielfachen Kundgebungen wahrer Freundschaft und Verehrung für unseren nun in Gott ruhenden Gatten und Vater,

**Geh. Ober-Hofbaurath Hoffmann,**

aus Anlass dessen Hinscheidens haben uns tief gerührt. Auch für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme an unserer Trauer sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Den Mitgliedern des „Katholischen Kirchen-Chors“ und des „Chors der Griechischen Kapelle“ danken wir noch besonders für ihre erhebenden Grabgesänge.

Wiesbaden, den 14. Januar 1889.

**Die Hinterbliebenen.**

12582

## Todes-Anzeige.

Nach langerem Leiden starb heute Früh 10<sup>1/4</sup> Uhr mein lieber Bruder, Herr **Carl Ferger**. Nur auf diesem Wege Freunden und Bekannten die Trauer-Nachricht.

Die tiefbetrübte Schwester

**Magdalena Ferger.**

Wiesbaden und Coblenz, den 14. Januar 1889.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 17. Januar Nachmittags 1<sup>1/4</sup> Uhr vom Leichenhause aus statt. 12755

## Todes-+ Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere gute Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Grossmutter,

**Frau Christine Schreiner,**

geb. **Ernst**,

nach kaum eintägigem schwerem Leiden, gestärkt durch die heil. Sacramente, gestern Abend durch einen sanften Tod zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Wiesbaden, den 15. Januar 1889.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 17. Januar Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Rheinstrasse 42, aus statt. 12750

## Verloren, gefunden etc.

Im Theater, Sperris 4/5, ist eine Schildpatt-Lorgnette verloren worden. Abzugeben in der Expedition. 12653

Ein Dienstbuch, auf den Namen **Dorothea Gräf** ausgestellt, verloren. Bitte abzugeben in der Exped. d. Bl. 12758

## Entlaufen

eine ganz weiße Käse. Dem Wiederbringer eine Belohnung Spiegelgasse 4.

 Entlaufen am Sonntag ein schwarzer Hund mit weißer Brust, weißen Pfoten und einem gelben Halsband mit einem Schlüsselchen daran. Vor Anlauf wird gewarnt. Näh. Kirchgasse 37.

Ein kleiner, schwarzer, langhaariger Spitzhund ist am Sonntag in Schierstein abhanden gekommen. Vor Anlauf wird gewarnt. Wer denselben zurückbringt bei Gastwirth Bechthold in Schierstein oder Gastwirth Spehner in Wiesbaden, Bahnhofstraße, erhält eine gute Belohnung. 12732

 Ein Däschel, schwarz mit gelben Flecken, auf den Namen „Waldmann“ hörend, ist entlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung Victorstraße 7.

Angemeldet bei Königl. Polizei-Direction als gefunden: ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Armband, ein Goldstiel, ein Manschettenknopf, ein Pelzkrag, eine Milchkanne, ein Taschentuch; als entlaufen: mehrere Hunde; als verloren: ein Fieber-Thermometer, ein Kord mit Gewichten, ein Ohrring, eine Plüschtasche mit Stickerl und eine Brille, eine Uhr, ein Tuch, eine Morphinampulle.

 Eine ganz neue Fleischmühle (System Wedel) ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Schlosser Garnier, Hochstraße 20.

## Friedrichstraße 16 Kaiser-Panorama.

Die schöne Serie

### Amerika — Californien

bleibt nur bis Samstag den 19. d. Mts. ausgestellt.  
Entrée 30 Pf. — Kinder 20 Pf.

Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

### Austern-Stube.

Franz. Käse. — Sardines.

### Charcuterie Parisienne,

Taunusstrasse 19, nahe der Trinkhalle.

Im Anfertigen von Festessen  
in und ausser dem Hause  
halte mich bestens empfohlen.

12721      Carl Kilian, Koch.

Weinhandlung. — Flaschenbiere.

### Garantirt reine Ungar-Weine,

Original-Füllungen von Gg. Wilh. Weidig hier.  
Chemisch untersucht von Hrn. Geh. Hofrat Prof.  
Dr. R. Fresenius und von ärztl. Autoritäten allen  
schwächl. Pers., Kind. u. Convalescenten empfohlen.  
Ruster Ausbruch . Medic. u. Dessert-Wein.  
Carlowitzer " rother Menescher " . . . . . rother Medicinal-Wein.  
Tokayer " . . . . . Tokayer 1876r . . . . .  
Fst. Tokayer " 1868r Cabinet, . . . . .

In Wiesbaden zu haben bei: 12717  
Franz Blank, Bahnhofstraße 12. F. A. Müller, Adelheidstr. 28.  
Hch. Eifert, Neugasse 24. J. M. Roth, gr. Burgstraße 1.  
C. W. Leber, Saalgasse 2. Carl Zeiger, Friedrichstraße 48.

  
**Geflügel.**  
frisch geschlachtet und gerupft, netto 10 Pf. = Postpaket, als:  
fette Gänse oder franz. Pouletarden M. 5.40; do. Enten oder  
Puterhahn M. 5.80; reine Ungarweine (roth oder weiß),  
4 Liter sammt Flaschen M. 3.60; Tokayer-Ausbruch, süß, M. 5.80  
liefer Portofrei per Nachnahme Gustav Sturm, Verchen,  
Ungarn. (W. acto 172/I) 62

### Blumenkohl,

23, 25, 26 Pf. per Stück,  
schöner, größer, fester, weißer prima Kohl, empfiehlt  
fortwährend

12715      Scheurer, Markt.

### Kaiser-Brie-Säße

per Pf. 80 Pf.  
J. M. Roth, große Burgstraße 1.

  
Eine starke Waschmange, für ein Hotel oder  
größere Haushaltung passend, billig zu verkaufen  
Taunusstraße 49, 2. Stock links.

### Gartenbau-Berein.

Die Herren Gärtner, welche zu der am 19. d. Mts. stattfindenden Verloosung Pflanzen liefern wollen, können ihre Offerten bis zum 17. d. Mts. Abends 6 Uhr bei Herrn C. Kulow, Adolphsallee No. 15, einsenden.

200

Der Vorstand.

### Lokal-Gewerbeverein.

Nächsten Samstag den 19. Januar Abends präcis 8½ Uhr: Vortrag des Herrn Zahntechnikers Berthold über „die Pflege der Zähne“, wozu die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige freundlich eingeladen werden.  
80

Der Vorsitzende: Ch. Gaab.

### Prachtvolle Regen-Mäntel

in den Preislagen von

8, 10, 12 und 15 Mark

in enormer Auswahl.

Rosenthal's Mäntel-Fabrik,  
279 30 Marktstraße 30 („Einhorn“).

### Türkische Tabake & Cigaretten

sind frisch eingetroffen bei

12723      J. C. Roth, Wilhelmstraße 42a,  
am „Kaiser-Bad“.

### Herren-Socken, Herren-Strümpfe

mit verstärkten Fersen und Spitzen,  
das Beste, was gemacht werden kann,  
empfiehlt

9479      L. Schwenck,  
Strumpf-Fabrik & -Handlung,  
Mühlgasse 9.

### Rohen Kaffee

in reinschmeckenden, feinen und  
feinsten Qual. p. Pf. M. 1—1.70,

gebrannten Kaffee in guten Qualitäten  
u. feinen Mischungen p. Pf. M. 1.30—2.00,

ohne jeden Zusatz, nach bester Methode und  
tadellos gebrannt, empfiehlt

Kirchgasse 49. Ph. Schlick, Kirchgasse  
49, Kirchgasse 49, Kirchgasse 49,  
Kaffee-Handlung und Brennerei.

3777

Wasche zum Waschen und Bügeln wird angenommen und  
schnell und billig besorgt. Näh. Michelsberg 5.

# Nach beendeter Inventur

habe Folgendes unter Preis zurückgesetzt:

Schwarzseidene **Chantilly-Volant**, Rockhöhe von Mk. 2.80 anfangend.

Weisse und couleurte **Spitzen-Volant** und **Tülle** von Mk. 1.75 an.

**Peluche** in allen Farben zu Kleidern, gute Qualität, unter Preis.

Reste von schwarzen und couleurten, sowie weissen **Perlbesätzen**.

**Ballblumen, Blumenfächer, Haarschleifen, Fichus, Balltücher** enorm billig.

**Crêpe de Chine**, das Neueste zu Ball- und Gesellschafts-Toiletten.

**Satin Merveilleux**, sowie **Atlas** in allen Farben.

Mein anerkannt

**grösstes Band-Lager**

ist mit allen neuen Farben wohlassortirt.

**Schärpenband** von Mk. 2.50 an, schwarz und couleurt.

**Elegant garnirte Hüte** enorm billig.

12712

Langgasse. **D. Stein, Langgasse.**

Kirchgasse 49. **Hamburger Engros-Lager** Kirchgasse 49.

Grosse Auswahl sämmtlicher  
**Ball- und Carneval-Artikel.**

Kirchgasse 49. **S. Blumenthal & C<sup>o</sup>.** Kirchgasse 49.

12744

## Holzversteigerung.

Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr anfangend,  
werden auf dem Lagerplatz Ecke der verlängerten Adler-  
und Kellerstraße

ca. 60 Hauen Brennholz und ca.  
60 Hauen 1. Qual. Fichten-Scheitholz  
öffentliche gegen Baarzahlung versteigert.

**Georg Reinemer & Cie.**, Auctionatoren und Taxatoren,  
197 Bureau und Möbel-Lager: Friedrichstraße 25.

Gesucht ein unter Geranie in gutem Zustande befindliches und  
mit Patent-Achse versehenes Federwägelchen. Offeren unter  
**J. S. 26** an die Exped. d. Bl. erbeten.

12713

## Damen-Gesangverein

12716

des Becker'schen Conservatoriums, Schwalbacher-  
straße 11.  
Heute Mittwoch 5 Uhr: Solo- und Chorprobe zu  
Reincke's „Dornröschen“. — Aufnahme im Chor zu jeder Zeit.

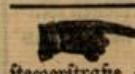


## Domino's



für Herren und Damen zu verleihen und  
zu verkaufen im Modegeschäft von

12725 **W. Weber**, gr. Burgstraße 3.



Eine fast neue **Badewanne** mit Ventil ist  
wegen Mangel an Raum billig abzugeben Pagen-  
steigerstraße 5.

**Die Erbauung von zwei Landhäusern soll in Gesamt-Übernahme vergeben werden. Näheres bei Dr. v. M., Gustav-Adolfstraße 1. 1. St. r. 12752**

## Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann von angenehmem Aussehen, 28 Jahre alt, etwas vermögend, mit einem rentablen Geschäft, wünscht sich mit einer gebildeten Dame zu verehelichen (Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen). Zur Vergrößerung des Geschäfts wäre etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Offerten unter O. R. 6 wolle man bis 20. d. Mon. in der Exped. d. Bl. niederlegen. Strengste Verschwiegenheit.

### Zu verkaufen

ein echt Indischer Caschimir-Beduin (Mantel) Stiftstrasse 24, Bel-Etage. Vormittags zu sehen.

### Immobilien, Capitalien etc.

Haus in der Nähe der Bahnhöfe zu kaufen gesucht. Genaue Offerten unter K. P. 3 an die Exped. erbeten. 12743

mit 3000 Mark Anzahlung zu vert.

**Selbststeinhaus** durch Fr. Beilstein, Bleichstraße 7.

**Zu verkaufen** weggzthalber eine Villa I. Stanges an der Sonnenbergerstraße, nahe den Kuranlagen, zu billigem Preis. Näh. Exped. 12733

**400 Mark** auf einige Monate gegen gute Zinsen zu leihen gesucht. Offerten unter A. R. 66 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### 200 Mt. gesucht

zu 6% Zinsen, bei guter Sicherheit und pünktlicher Rückzahlung. Vermittler wird honoriert. Off. unter K. L. postlagernd erb.

**20,000 Mark** werden auf ein neues Haus als Nachhypothek von einem pünktlichen Zinszahler gesucht.

Offerten unter R. B. 100 an die Expedition d. Bl. erbeten.

**15,000 Mt.** per 1. April auszuleihen. Näh. Exped. 11673

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

### Unterricht.

**Unterricht im Kaufmannischen Rechnen** gesucht. Offerten mit Preisangabe unter R. P. 78 an die Expedition d. Bl. erbeten.

### Musik - Unterricht.

Eine deutsche Dame, auf dem Conservatorium in Stuttgart als "Musiklehrerin" ausgebildet, welche viele Jahre in England und die letzten 9 Jahre speciell in London als Musiklehrerin thätig war, welcher die besten Zeugnisse zur Seite stehen, hat sich in dieser Stadt als Musiklehrerin niedergelassen. Dieselbe ertheilt gründlichen Unterricht in

**Piano, Zither und Gesang.** Auf Wunsch wird die Conversation während des Unterrichts in englischer Sprache geführt. Adresse: Fr. E., Nerostraße 18, 2. Et.

Ein junger Mann wünscht Violine-Unterricht zu nehmen. Offerten mit billigen Preisangaben Elisabethenstraße 15, Parterre.

Ein hiesiger, junger Herr wünscht täglich 1 bis 2 Stunden engl. Conversation mit einem Engländer zu treiben. Offerten mit Preisangabe unter E. O. 5 postlagernd erbeten.

**Vorlesen** in Deutsch und Französisch wünscht ein junger Mann unter bescheidenen Ansprüchen zu übernehmen. Gef. Adressen erbeten an Mathias Bücken, Karlstraße 32, Hinterhaus, Parterre.

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

### Hilfe!

J. H. 80, welche um ein Darlehen bittet, erwartepunkt 6 Uhr Mittwoch Abend an angegebener Stelle.

Eine Weißstickerin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Helenenstraße 16, Bordenh. Part.

### Dienst und Arbeit

#### Personen, die sich anbieten:

**Verkäuferin**, in Wolle- und Mode-Handlung 3½ Jahre thätig, empf. Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Eine tüchtige Büglerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Mauritiusplatz 6, 2 Treppen bei Jung.

Ein tücht., fleiß. Mädchen sucht Monatsstelle. N. Langg. 45, Mans.

Eine unabh. Frau sucht eine Stelle für den ganzen Tag. Näh. Hirschgraben 22, 3 St.

Eine zuverlässige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Bühen. Näh. Römerberg 3, Parterre links.

Ein tücht. Waschmädchen sucht Beschäftigung. N. Manergasse 5, III.

Eine ledige Person sucht Beschäftig. im Waschen und Bühen. Näh. Nerostraße 34, Hinterh., Part.

Empfiehlt Alleinmädchen, Köchinnen, Kindermädchen und Fräulein zur Stütze. Bureau "Victoria", Webergasse 37, 1. Etage.

Ein Fräulein, das feinbürgl. Kochen kann u. i. Haush. tücht. ist, f. Stelle zur Stütze der Haush. d. d. Bur. "Victoria", Weberg. 37.

### Gesuch.

Eine junge, gebildete Dame (Rheinl.), kath., wünscht eine Stelle als Gesellschafterin, gleichzeitig zur Stütze und Stellvertreterin bei einzelner Dame oder kinderl. Familie anzunehmen, auch ist erstere musikalisch gebildet. Gef. Offerten unter M. S. 24 bei die Annoncen-Expedition von A. Rolef, Münster i. W.

Ein tüchtiges Hausmädchen sucht Stelle durch das

Bureau "Victoria", Webergasse 37, 1. Etage.

Eine jüngere Restaurations-Kochin, tüchtig in ihrem Fach, sucht Stelle oder Aushilfestelle durch

Dörner's Bureau, Meßergasse 14.

Köchinnen für feins. und gutbürglerliche Küche, für Restauration, Mädchen für allein, für Haus- und Küchenarbeit empfiehlt Fr. Ries, Mauritiusplatz 6.

Ein starkes, anst. Mädchen, welches alle Arbeit gründl. verst. und bürglerl. kochen kann, sucht Stelle für allein auf gleich. Näh. Steingasse 33, Döhl. r.

Ein feines Hausmädchen sucht wegen dringender Abreise der Herrschaft Stelle auf sofort; auch werden Aushilfestellen nicht ausgeschlossen. Näh. Göthestraße 1, 1. Etage.

Ein braves, ordentliches Mädchen vom Lande sucht eine Stelle für Küchen- und Haushalt auf gleich oder später. Näheres Moritzstraße 25, Frontseite.

Empfiehlt zwei Hotel-Zimmermädchen, eine Restaurations-Kochin, feinbürglerliche Kochin. Müller's B., Schwalbacherstr. 55.

Ein ordentliches, zu jeder Arbeit williges Mädchen sucht sofort Stelle. Näh. Schwalbacherstraße 5, 3 Treppen.

Ein Mädchen sucht Stelle. Näh. Ellenbogengasse 9, 1 St. h.

Ein brau erzeugenes Mädchen vom Lande, zu aller häuslichen Arbeit willig, sucht auf gleich Stelle bei anständiger Familie. Näh. bei Frau Mattern auf dem Obstmarkt.

Gelernter Krankenpfleger sucht, auf gute Empfehlung gestützt, Stelle. Näh. Wellstrasse 6, 2 Stiegen.

Ein kräftiger Junge vom Lande, 15 Jahre alt, sucht Stelle. Näh. Römerberg 9, Hinterhaus, 1. Stock.

#### Personen, die gesucht werden:

Mädchen für Weißzettelnähen und ein Lehrmädchen sofort gesucht Webergasse 22, III.

Ein Mädchen kann unentgeldlich das Kleidermachen erlernen Dambachthal 17.

**Zwei Binderinnen** (eine erste und eine zweite) bei freier Kost, Wohnung und Wasche für 1. Februar nach Mainz gesucht. Offerten unter J. 20238 an D. Frenz in Mainz. 96

**Ein ordentliches, braves Kaufmädchen gesucht bei Ad. Lange, Langgasse 16.**

Ein starkes Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für den ganzen Tag gesucht Hirschgraben 16, 1 St. links.

Ein reinl. Mädchen für den ganz. Morgen ges. Helenenstraße 25.

Ein Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird als Köchin zum 1. Februar gesucht Rheinstraße 7, 2 St. links.

Gesucht eine feinbürgerliche Köchin, die Hausarbeit übernimmt. Näh. Elisabethenstraße 15, Parterre.

Ein einf., jung. Mädchen, welches bürgerl. kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird zu 2 Leuten ges. Adelhaidstraße 6, Part.

Ein tüchtiges Zimmermädchen mit guten Empfehlungen wird gesucht Elisabethenstraße 6, Bel.-Etage.

**Dienstmädchen** für gleich gesucht Schwalbacherstraße 3 im Laden. 12711

Ein gesektes, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, in einem kleinen Haushalt zum 25. Januar gesucht. Zu melden von 10—4 Uhr Nerothal 33, Parterre. 12714

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches sein bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gut versteht, wird gesucht Dambachthal 21.

Ein ordentliches Mädchen gesucht Wellstrasse 39, Parterre.

Ein anständiges, älteres Mädchen oder Frau wird zu 2 Kindern sofort gesucht Moritzstraße 32, I.

Ein tüchtiges Hausmädchen, das auch kochen kann, wird sofort gesucht Adelhaidstraße 14, Parterre.

Ein ordentl. Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 49, 3. Stock. 12739

**Ein solides, sauberes Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, gesucht Langgasse 28, Bürgeschäft.** 12741

Gesucht werden 2 Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit auf gleich, sowie 1 Waisen-Mädchen d. Müller's Bur., Schwalbacherstr. 55.

Gesucht Hotelfüchsenmädchen geg. hohen Lohn, tücht. Alleinmädchen u. nicht. Herrschaftslöchlin. Bur. „Victoria“, Weberg, 37, 1. Et.

Zum 1. Februar gesucht ein **Hausmädchen**, welches nähen, servieren, bügeln und waschen kann, Victoriastraße 7, Parterre.

**Gesucht**

ein Alleinmädchen, welches gut kochen kann und die Hausarbeit versteht, zu einer Dame. Meldungen von 9—11 Uhr Rosenstraße 5, 1 Stiege hoch rechts.

**Ein Hausmädchen** für answärts, welches gut nähen kann, gesucht. Meldungen Bahnhofstraße 6, Hinterhaus, 1 Stiege hoch.

Gesucht ein tüchtiges Hausmädchen Schachtstraße 5, 1. Stock.

**Gesucht** ein Hausmädchen kath. Confession für die **Blindenanstalt**. Nur solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich baldigst melden. 170

**Tüchtiges Mädchen** mit guten Zeugnissen gesucht Emserstraße 31. 12727

Ein einfaches Mädchen gesucht Ellenbogengasse 9. 12785

Zu Ende dieses Monats ein kräftiges und fleißiges Mädchen für alle Arbeit gesucht Mühlgasse 7 im Laden. 12747

Gesucht ein Mädchen bei zwei Leute Mauergasse 9, 1 Stiege. Rheinstraße 40 wird ein Mädchen vom Lande gesucht.

**Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann, sogleich oder 1. Februar gesucht Adolphs-allee 14, 2 Stiegen hoch.**

Ein solides, properes Hausmädchen, das auch etwas servieren kann, gesucht im evangelischen Vereinshaus.

**Sturm, Hausvater.** 12720

**Gesucht** **Zimmermädchen, angehende Kammerjungfer, Bonnen** jeder Branche,

**Erzieherinnen**, Köchinnen jeder Branche, Zimmermädchen in Pensionat und Küchenmädchen durch das

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 12754

**Braves Dienstmädchen** sofort gesucht Mauritiusplatz 7.

**Gesucht** **Herrschäfts-Personal mit guten Empfehlungen findet Stellung im**

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 12754

**Ein tüchtiger Holzbildhauer** sofort gesucht. Näh. Exped. 12645

Ein erfahrener **Bauarbeiter** (auch verheirathet), mit besten Zeugnissen versehen, wird gegen gutes Gehalt dauernd gesucht.

Offerten unter **W. B. 69** an die Exped. d. Bl. erbeten. 12745

**Bauarbeiter** (Bauarb.) gesucht Dözheimerstraße 9. 12742

**Tapezirergehülfe** gesucht Adlerstraße 40.

Ein braver Junge kann das **Bronzewaren-Geschäft** erlernen bei **Louis Becker**, Webergasse 45. 12729

**Zu Röll-Führwerk**

in einer Fabrik in Mainz ist für einen kräftigen, jungen Mann mit guten Zeugnissen, der möglicherweise bei der Cavallerie gedient hat und die Behandlung von Pferden kennt, eine dauernde, gut bezahlte Stelle frei und alßhalb zu besetzen. Bewerber erhalten Auskunft bei **Marx**, Nicolästrasse 26 in Wiesbaden. 12736

Ein br. **Hausbursche** gesucht Adelhaidstr. 28, Laden. 12746

Ein junger **Hausbursche** gesucht.

**C. W. Leber**, Saalgasse 2. 12730

Zum 1. Februar wird ein fleißiger und braver **Hausbursche** gesucht Museumstraße 3, Conditorei von Aug. Säher.

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

**Wohnungs-Anzeigen.****Gesuche:**

 Drei Zimmer, Küche, Gartensitz, sucht eine Offizier-  
a. D.-Familie (3 Personen). 140 Thaler. Offerten  
sub „**Logis**“ an **G. L. Daube & Co.**, Erfurt,  
Fischmarkt 27. (Man.-No. 4638) 15

**Logis-Gesuch.**

Per 1. April werden zwei unmöblirte Zimmer in gutem Hause incl. Bedienung von einem ruhigen Herrn auf 1 Jahr zu mieten gesucht. Offerten unter „**Olga**“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht** von zwei anständ., ruhigen Leuten eine kl. Wohnung im Preis von 200 Mt. zum 1. März. Näh. Schulberg 4, 3. St.

Zwei gut möblirte Zimmer gesucht. Offerten mit Preisangabe sub **A. X. 50** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mitte der Stadt werden **2-3 unmöblirte Zimmer**, Parterre oder im 1. Stock belegen, zu Arbeitsräumen auf den 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter **L. M. 44** in der Expedition d. Bl. bis zum 19. d. M. niederzulegen.

**Angebote:**

Hellmundstraße 23 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. Näh. Dözheimerstraße 23. 12757

**Tannusstraße 32**, Bel.-Etage, drei comfort. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

**Wellstrasse 30** ist eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche, zu vermieten. 12726

**Gut möblirtes Zimmer mit sep. Eingang billigst zu vermieten mit oder ohne Pension Wellstrasse 6, 2 Stiegen.**

Ein schön möblirtes Zimmer sofort zu vermieten Marktstraße 8, 2 Dr. Ein **Laden** mit Zimmer zu vermieten im „Cölnischen Hof“, kleine Burgstraße 6.

**Vereinslokal**

mit **Piano**, für Gesangproben abzuhalten geeignet, ist noch einige Tage in der Woche zu besetzen.

**Gast- und Badhaus „Zum goldenen Ross“.**

**W. Külpp.** 12781

In **Bad Homburg** ist eine mit allem Comfort der Neuzeit versehene, möblirte Villa mit schöner Veranda und Vor-garten, bestehend aus 10 Herrschäftsziimmern, 4 Mansarden, 2 Badeziimmern, Küche und 4 Souterrainräumen, nebst Hintergebäude mit 4 Zimmer und 2 Mansarden, gegenüber dem Kurpark und den Kuranlagen belegen, zu vermieten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Bureau-Vorsteher Himmelreich, Rheinstraße 6, hier. 12710

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

16.

# H. Lieding, Juwelier,

16.

Ellenbogengasse

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

## Juwelen, Gold- und Silberwaaren,

sowie

### Herren- und Damen-Uhren,

ferner meine Werkstätte zur Anfertigung sämtlicher Schmuck-Gegenstände zu den anerkannt billigsten Preisen.

— Filiale: Biebrich Mainzerstrasse 5. —

Ellenbogengasse



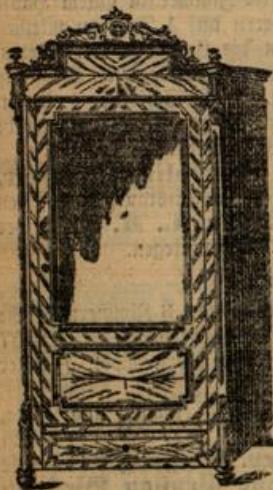
Sämmtliche selbstverfertigte Waaren

sind mit nebenstehendem Stempel versehen.



## Wiesbadener Neue Möbel-Börse

Friedrichstraße 5 & 8.



Wegen gänzlicher Aufgabe meines Ladens Friedrichstraße No. 5 bin ich gezwungen, alle noch vorrathigen Waaren, als:

Ganze Garnituren, einzelne Sessel, Divans, Chaises-longues, Kanape's, seine, vollständige Herrschafts-Betten, Spiegel-, Kleider-, Bücher- und Gallerie-Schränke, Waschkommoden, Nachttische, Verticow's, Schreibtische, Antoinettische, Buffets, Ausziehtische, ganze complete Sveisezimmer-Einrichtungen und alle sonstigen Holz-, Polster- und Kastenmöbel zu herabgesetzten Preisen auszuverkaufen, und mache ich verehrliches Publikum auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam.

212 Ferd. Müller, Möbel-Handlung.

Elegante Damen-Maskenanzüge,  
neue, zu verkaufen oder zu verleihen.

12724 W. Weber, 3 gr. Burgstrasse 3.



Schellfische, Cablian,

Zander, Sechte, Soles, Turbot,

Sardinen, gr. Paringe per Pf. 20 Pf., Brat-

bückling 7 Pf. empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Gelegenheitskauf! Eine silb. Zuckerdose preiswürdig zu verkaufen. Näh. bei Ernst Eyring, Juwelier, Taunusstr. 27. 12734

Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.



## Turn-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche Bücher aus der Vereinsbibliothek entliehen haben, werden hiermit gebeten, dieselben hente Mittwoch, sowie nächsten Samstag, jedesmal Abends von 8—10 Uhr im Vereins-local an den Büchervari abzuliefern. Der Vorstand. 119

Industrie-, Kunstgewerbe- & Handelsschule  
für Frauen und Töchter gebildeter Stände  
nach dem Muster des „Pette-Vereins“ in Berlin.

### Pensionat Wiesbaden, Neugasse 1.

Anmeldungen und Aufnahme zu jeder Zeit.  
Prospecte und jede schriftliche wie mündliche Auskunft durch die Vorsteherin

12334 Frl. H. Ridder,  
Sprechstunden von 9—12 und von 3—5 Uhr.



## Wiener Masken-Leih-Anstalt,

4 Langgasse 4,

empfiehlt als Specialität Damen- und Herren-Masken-Costüme und Dominos in tänzerischer und geschmacvoller Ausführung von einfacher bis pomposester Zusammenstellung.

Modelle führe stets am Lager. Specialität in Karneval- und Theaterschmuck.

11929 Hochachtungsvoll Madame E. Rehak.

Die neueste französische Façon  
eben angekommen. Ferner wird ein großer Posten acht Brüsseler Corsets zum Einkaufspreis abgegeben bei  
12748 Karl Krause, Taunusstraße 10.

Firmenschild billig zu verkaufen. N. Schwalbacher-  
strasse 17, 1 Stiege rechts. 12738

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

M. 13.

Mittwoch den 16. Januar

1889.

## Paul Strasburger, Bank-Geschäft,

Wiesbaden, grosse Burgstrasse 8, I.

Bezahlung von **Januar-Coupons** schon jetzt ohne Abzug.

Vermittelung von **Kapitalsanlagen** in vortheilhaftester Weise und zu günstigsten Bedingungen.

Coulante Ausführung von Aufträgen für alle europäischen Börsen.

Gewissenhafteste Rathschläge auf Grund guter Informationen.

— Tägliche Kurs- und Informations-Depeschen. —

8878

## Seiden-Band in allen Farben, Qualitäten und Breiten

empfiehlt billigst

Ernst Unverzagt, Modewaaren-Geschäft,  
Webergasse 11.

10510

### Heute

Mittwoch Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  und Nachmittags 2 Uhr lädt Fr. E. Biegel wegen Geschäfts-Verlegung und Veränderung in ihrem Laden

### Delaspéestrasse 2,

Ecke der Friedrichstraße, sämtliche vorrätigen Unterjacketten und -Hosen, Tricot-Tailles, Kinder-Neidchen, Kapuzen, Kopftücher, Unterröcke, Hemden - Barchent, Corsetten, Blaudruck, Cattun, Futterstoffe, Krägen, Rüschen, Bänder, Spitzen u. dergl.

öffentlicht gegen Baarzahlung versteigern.

Ein großer Theil der Waaren à tout prix.

**Georg Reinemer & Co.,**  
Auctionatoren & Taxatoren.

Bureau und Möbel-Lager: Friedrichstraße 25.



### Geschäfts-Veränderung.

Mein Uhrenlager und Reparatur-Werkstätte befindet sich von heute an

### 19 Mauergasse 19

und bitte ich freundlichst, daß mir geschenkte Vertrauen auch dorther folgen zu lassen. Hochachtungsvoll  
12702 Aug. Kötsch, Uhrmacher.

Einen Posten von mehreren Tausend Stücken

## Echter Schweizer Stickereien,

**Festons und Einsätze**  
in allen Breiten für Wäsche.

— Doppel-Stoffstickereien etc. —  
empfehle in bester Qualität zu ausserordentlich billigen Preisen.

**W. Ballmann,**  
kleine Burgstrasse 9.

## Hemden-Madapolam

in vorzüglichen Qualitäten 40 und 45 Pf. per Meter.

12016 **Michael Baer, Markt.**

Neue Betten schon vor 45 Pf. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei  
18466 **A. Leicher, Tapeziter, Abelhaibstraße 42.**

Wiesbaden, im Januar 1889.

Das Einsetzen künstlicher Zähne und  
die Entfernung natürlicher Zähne nach meiner  
Methoden ist vollständig ~~so~~ <sup>mer</sup> dloß.

**P. P.**

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern  
für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, Sie darauf  
aufmerksam zu machen, daß sich mein

**Atelier für künstliche Zähne &c.**

unverändert wie seit 6 Jahren

**große Burgstraße 3,**  
an der Ecke der Wilhelmstraße,  
neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,  
befindet.

Hochachtungsvoll

**O. Nicolai.**

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 11986



**HAMBURG-AMERIKANISCHE  
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.**  
Directe deutsche Postdampfschiffahrt  
von **Hamburg** nach **Newyork**  
jeden Mittwoch und Sonntag,  
von **Havre** nach **Newyork**  
jeden Dienstag,  
von **Stettin** nach **Newyork**  
alle 14 Tage,  
von **Hamburg** nach **Westindien**  
monatlich 4 mal,  
von **Hamburg** nach **Mexico**  
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgesuchter Verpflegung,  
verlässliche Reisegelegenheit sowohl für **Cajus** wie **Zwischendeck-Passagiere**.  
Nähere Auskunft ertheilen **Wilh. Becker**, Wiesbaden,  
Langgasse 33, und der General-Agent **C. H. Textor** in  
**Frankfurt a. M.**, Neue Mainzerstrasse 24. (No. 480) 91

**ATELIER**

für

**Juwelen, Gold- und Silberarbeit**  
von

**Ferd. Struck,**  
Saalgasse 14.

12089

**Schlesische  
Gold- und Silber-**

Lotterie.

Ziehung 17. und 18. Januar cr.

**Hauptgewinn 50,000 Mk. W.,**  
garantiert **45,000 Mark.**  
baar

Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk.

**D. Lewin**, Berlin C.61 (a 946/12 B.) 16 Spandauerbrücke 16.  
Porto und Liste 20 Pfg.

**Die höchsten Preise**  
für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das  
größte Antiquariat am Platze 7983

**Keppel & Müller**, 45 Kirchgasse 45.

Erschopfung  
der  
Zahnoperationen mit  
verschiedenen  
Zahnmethoden

**Hemden nach Maass,**  
eigener Fabrikation, empfiehlt  
**M. Bentz,**  
6988 Dotzheimerstrasse 4, Part.

**Pferde- und Bügeldecken**

2½ und 3½ Mark per Stück.

12084

**Michael Baer, Markt.****Wiesbadener  
Masken-Garderobe.**Meine Garderobe befindet sich in diesem  
Jahre**54 Webergasse 54.**

Empfehle meiner wertigen Freundschaft und  
verehrten Gönnern eine große Auswahl  
historischer Theater- und Fantasie-  
Costumes, sowie National-Trachten nach  
genauen Original-Trachten.

Domino's in hochfeiner Ausführung werden den  
geehrten Herrschaften auf Wunsch zur Auswahl gesandt.  
Carneval-Schmuck, Degen &c. zu verleihen und  
zu verkaufen.

Achtungsvoll

12572

**Frau L. Gerhard.****Extraits**

in 30 verschiedenen Gerüchen.

Eau de Quinine.

Kummerfeld'sches Wasser.

Eau dentifrice.

Haar-Regenerator.

Eau de Botot.

Bay-Rum.

Salicyl-Mundwasser.

Zimmerparfum.

Kothe's Mundwasser.

Honigwasser.

Kiefernadelnduft.

Brillantine etc.

Lilienmilch.

Sämtliche eigene Fabrikate zu Engros-Preisen im Detail.

**Louis Jacob**, Langgasse 37.

Im Möbel-Magazin

**25 Friedrichstraße 25**

stehen

Betten, Spiegel-, Bücher-, Kleider- und Küchenschränke,  
Kommoden, Auszieh-, ovale, Näh- und Laduirte Tische,  
Sofas, Chaises-longues, Spiegel, Stühle, Verticilos &c. &c.  
sehr billig zum Verkauf angeboten.

198

**Georg Reinemer & Cie.,  
Auctionatoren und Taxatoren.**

Getragene Herren- und Damenkleider, Möbel,  
sowie städtische Pfandscheine werden unter strengster Ver-  
schwiegenheit zu guten Preisen gekauft.

9383 **Joseph Birnzwieg**, Saalgasse 16.

per Pfund 20 Pf.  
**Salz-Bohnen.**  
 12583 J. Schaab, Ecke der Markt- und Grabenstrasse.

**Medicinal-Leberthran,**  
 feinste Lofodenwaare,  
 von angenehmem Geschmack.

**Drogerie Siebert,**  
 am neuen Rathaus.

12815 200 bis 250 Centner gute Kartoffeln und 300 bis 350 Centner sehr schönes Fleisch sind preiswürdig abzugeben bei Bürgermeister Sinz in Frauenstein. 12285

**95% Spiritus 95%**  
 zum Brennen ohne übeln Geruch, per Liter 60 Pf.

12816 **Drogerie Siebert,** am neuen Rathaus.

**Taxationen** aller Art werden ausgeführt von 212  
 Ferd. Müller, Friedrichstraße 8.

**Damen** finden freundliche und discrete Aufnahme bei Frau Bartel, Gebärme, Längsgasse 10, III. 9596

**Damen** finden unter Discretion liebvolle Aufnahme bei Gebärme A. Heiter in Mainz, Holzstraße 7.

Glock-, Strick- und Häkelarbeit wird gut und zu billigen Preisen angefertigt Hermannstraße 12. Konfispiere.

**Möbel aller Arten,**  
 22 Michelsberg 22,  
 als: Vollständige, vol. und lad. Betten, polierte und lackierte Schränke, Kommoden, Waschkommoden mit und ohne Marmor, Spiegel, Auszieh- und lackierte Tische, Stühle u. s. w. billig zu verkaufen. Gg. Reinemer. 197

Durch Verkauf des Privat-Hotels „Zum Ritter“ wird das ganze Inventar, bestehend aus gutem Polster- und Holzmöbel, sowie Betten u. c. aus freier Hand verkauft. Anzusehen an Wochentagen von 10—1 Uhr. 12564

Eine Schlafzimmers-Einrichtung (neu), mußb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 18. 10508

Ein Schreibtisch, 1 französische Bettstelle, 1 Rückentisch, fast neu, billig zu verf. Wellstraße 16, 1 Tr. h. l. 12648

Ein vollständiges Bett, 1 Bettstelle, 1 neuer einthüriger Kleiderschrank zu verkaufen Sedanstraße 5, 3. Stock.

Mußb. polierte Kommode billig zu verf. Kapellenstraße 1. 8185

**August Scheid,** Ofensieder und Pützer, woht Kirchgasse 23. 12708

Ein leichter, gebrauchter Einspanner (Halbverdeck) wird zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 12707

Eine gebrauchte Federrolle und ein neuer Karren nebst Pferdegeschirr billig zu verkaufen. Näh. Exped. 12513

Eine schöne, junge Dogge zu verf. Näh. Neugasse 19. 12598

## Anthracit-Kohlen,

bezogen von der Vereinigungs-Gesellschaft zu Kohlscheid, empfiehlt als die bewährtesten für amerikanische, irische und Füll-Reglir-Deisen, Porzelland-Deisen und kleine Blech-Füllöfen. Dieselben rufen und bilden nicht, verbrennen bei geringem Aschenfall sehr langsam und sind deshalb trotz des höheren Preises der billigste und angenehmste Brand. Ausführliche Preis-Courans stehen gern zu Diensten.

Wilh. Linnenkohl, Kohlenhandlung.  
 9590 Comptoir: Ellenbogengasse 15.

## Gewaschene Anthracit-Kohlen,

beliebte Größe 20/45 Mmtr., ohne Coaksmischung, für amerikanische und andere Füllöfen-Systeme, empfiehlt per 1000 Kilo ab Waggon zu 23 Mf.

Th. Schweissguth, Holz- und Kohlen-Handlung,  
 10658 Nerostraße 17.  
 Bestellungen werden auch auf dem Lagerplatz, Adolphsallee 40, entgegengenommen.

## Für Bäckereien

empfiehlt Saar-Blamm-Stückkohlen, fuhr- und waggonweise.  
 9267 Wilh. Linnenkohl, Kohlenhandlung.

## J. L. Krug,

Kohlen-, Coaks- & Brennholz-Handlung,  
 6 Adolphstrasse 6,  
 empfiehlt: 12051

Ia Deisen- und Herdkohlen,

Ia Stückkohlen,

Ia gewaschene Nutzkohlen

in jeder Größe, sowie bucheses und kiefernes Scheit- und Anzündholz, Kohluchen und Holzkohlen unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung.

## Ruhrkohlen,

stückreiche Waare, per Fuhr 20 Gr. über die Stadtwaage, franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark, Nutzkohlen 20 Mark empfiehlt 8908

A. Eschbächer, Biebrich.

Ia Ruhrkohlen, Ofen- und Herdbrand,  
 1000 Kilo frei Haus Wiesbaden Mf. 16.—

Ia Nusskohlen, doppelt gesiebt Mf. 20.50,  
 bei Baarzahlung 50 Pf. Rabatt,  
 liefert H. Steinhauer, Biebrich-Mosbach.

Bestellungen und Zahlungen bei Herrn A. F. Knefeli,  
 Langgasse 45. 9729

Klein, Ofensieder u. Pützer, woht Webergasse 38. 9584

## Harzer Kanarien

in größter Auswahl, auch gute Zuchtweibchen in gehöriger Auswahl empfiehlt

Vietor V. Henning, Rheinstraße 42, 1 St.

Kanarienvögel, feine Sänger, zu verkaufen Mauer-  
 gasse 8, zwei Tr. hoch. 10826

## Fox-Terrier

billig abzugeben Wilhelmstrasse 44.

11895

# Zur Ball-Saison

empfiehlt

**das Band-, Seidenwaaren- und Spitzen-Geschäft**

von

**J. Hirsch Söhne, Webergasse 3,**

folgende ausserordentlich preiswürdige Artikel:

**Satin Duchesse**, Halbseide, weicher, feiner Stoff, der den besten ganzseidenen Stoffen hinsichtlich seines Lichteffects gleichkommt, per Meter Mk. 1.90.

**Reinseidener Surah** in allen Farben, per Meter Mk. 2.75.

**Ball-Atlasse** in allen Lichtfarben von 75 Pf. an.

**Tarletanne, weiss**, schöne Qualität, per Stück Mk. 4.50. Alle Lichtfarben vorrätig.

**Tarletanne mit Silberstreifen** per Meter 75 Pf.

**Moiré-Schärpenbänder**, 20 Ctm. breit, per Meter Mk. 2.25.

**Glatte, farbige Balltülle**, 1½ Meter breit, per Meter Mk. 1.20.

**Schwarze Spitzentülle** von Mk. 2.75 an per Meter.

**Crème Spitzenvolants**, Rockhöhe, von Mk. 2.— per Meter an. **Tüllspitzen** von 15 Pf. an.

**Schwarze und crème Spitzensichus** per Stück von Mk. 3.— an.

**Peluche** in allen Farben à Mk. 1.90 und Mk. 3.— per Meter.

**Grosse Auswahl** in **Gazes façonnés** für Kleider.

**Ballblumen** in grosser Auswahl, sowie **fertige Ball-Garnituren**.

**Ballfächer** von 60 Pf. an bis zu den feinsten Genres.

**Sortie de bal** von Mk. 7.— an per Stück.

**Weisser Schwanenbesatz.**

**Farbiger Federbesatz. Crêpe de Chine.**

**Gold- und Silberspitzen.**

**Gold- und Silberbesatz** in grosser Auswahl.

**Satinets und Percals**, letztere von 50 Pf. an per Meter.

# Zum Ausverkauf zurückgesetzt.

Nach beendigter **Inventur** haben nachverzeichnete Waaren zu den beigefügten

 **aussergewöhnlich billigen Preisen**

zum Verkaufe ausgesetzt:

20	Herren-Winter-Paletots.	früherer Preis 30, 35 u. 40 Mk., jetzt nur	Mk. 15.
50	Herren-Frühjahrs-Paletots	" 22, 30 u. 36 "	" " " 12.
10	Herren-Kammgarn-Gehrock-Anzüge	" 45, 50 u. 55 "	" " " 22.
20	Herren-Taillen- u. Jaquette-Anzüge	" 36, 40 u. 45 "	" " " 16.
10	Herren-Sacco-Anzüge	" 22, 28 u. 34 "	" " " 16.
30	<b>Knaben-Anzüge</b>	" 10, 14 u. 18 "	" " " 6.
20	Knaben-Paletots	" 14, 18 u. 22 "	" " " 9.
20	Burschen-Anzüge	" 18, 22 u. 26 "	" " " 12.
40	Herren-Taillen-Jaquettes	" 18, 24 u. 30 "	" " " 7.

**Gebrüder Süß, am Kranzplatz.**



**Löfblund's System  
der Kinderernährung  
mittolst Alpenmilch**

ist den Altersstufen der Kinder genau angepasst und wird von Autoritäten als rationellste Ernährungsweise empfohlen.

**Kindermilch**  
für Neugeborene bis zum 5—6 Monat, aus Alpenmilch und Weizenextrakt zusammengesetzt, liefer, nur mit Wasser aufgelöst, eine üsserst gedeihliche, zuverlässige und leicht verdauliche Nahrung bei mangelnder oder unzureichender Muttermilch.

Preis M. 1. 20. pro Büchse.

**Milch-Zwieback-**  
für Kinder von 4 Monaten an, enthält pectonisierte Milchsubstanz neben 3% Kalophosphaten, bewirkt daher eine kräftige Muskel- u. Knochenbildung; sehr ausgiebig bei nur einmaligem Auflochen mit Wasser.  
Preis M. 1.— pro Büchse.

**Reine algäuer Rahm-Milch,** ist die einzige sterilisierte, ohne Zucker condensirt Milchconservé und das geeignete u. wertvollste Nahrungsmittel für heranwachsende Kinder, Kränke und Rekonvaleszenten. Preis 65.— pro Büchse. Originalkisten von 48 Büchsen billiger. Zu haben in allen Apotheken, Ein Gros von Ed. Löfblund in Stuttgart.

226

## Stadt Frankfurt.

Mittagstisch von 50 Pf. m.

Jeden Morgen:

12066 Warmes Frühstück.

## Wirthschafts-Größnung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern, der verehrten Nachbarschaft, sowie meinen werthen etamgästen hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich unter dem heutigen die bisher inne gehabte Wirthschaft „Zum Himmel“, Röderstraße, verlasse, und eine solche in meinem Hause Röderallee 2

## „Zum Römer-Castell“

eröffne. Indem ich für das mir in so hohem Maße geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir ein Gleizes in mein neues Unternehmen folgen zu lassen und halte mich durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke bestens empfohlen.

Mit aller Hochachtung zeichnet

**Heinrich Müller,**

„Zum Römer-Castell“, Röderallee 2.

Wiesbaden, im Januar 1889.

NB. Gutes Glas Lagerbier, immer frisch vom Fass.

## Feinste Centrifugen-Butter

8 Pf. netto für 9 M. 50 Pf. und 10 M. versendet franco gegen Nachnahme

Dobinsky, Gutsbesitzer,  
Bartscheiten bei Neukirch, Ostpr.

Webergasse 54 sind alle Arten Holz- und Polstermöbel, Betten und Spiegel, sowie elegante Kinderwagen billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche Ratenzahlung abzugeben. Chr. Gerhard, Tapetizer. 11084

- Stückzucker im Brod per Pf. 30 Pf.
- Würfelzucker, unegal, per Pf. 32 Pf.
- Raffinade, gemahlen, per Pf. 30 Pf.
- Vanille-Block-Chocolade per Pf. 80, 90 Pf. und 1 M.
- Cacavulver, garantirt rein, per Pf. M. 1.80, 2.—, 2.20 und 2.40.
- Thee, schwarz (directer Import), per Pf. M. 2.—, 2.20 bis zu M. 7.—, elegant gepackt in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  Pf.-Paqueten, ohne Aufschlag.
- Kaffee, roh, per Pf. M. 1.10, 1.20, 1.30, 1.40 bis 1.70.
- Kaffee, gebrannt, per Pf. M. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60 bis M. 2.—, nur feine Qualitäten, ohne Aufschlag unter heutigem Einkaufspreis, eigene Brennerei, stets frisch.
- Nüruberger Lebkuchen (Ausverkauf mit 20% Rabatt).
- Süßrahmbutter (täglich frisch eintreffend) per Pf. M. 1.20.

12556 **J. Schaab, Ecke der Markt- u. Grabenstraße.**

## Ungarisches Taselgeslügel

Befandt in je 10 Pf.-Postkölle franco gegen Nachnahme: Pouladen, Enten, Gänse, Suppenhühner zu M. 6.—, Puter M. 6.50, frisch geschlachtet, rein geputzt.

Frankl & Co., Werschesz (Ungarn).

## Pastoril-Fleisch-Extract

ist das Wohlgeschmeckendste und Billigste zur Herstellung von Bouillon, Verbesserung von Suppen, Saucen u. Haupt-Niederlage i. Wiesbaden: C. Acker, Hofl., gr. Burgstr. 16

## Echte Frankfurter Würstchen

per Stück 15 Pf., sowie Mettwurst bei  
5270 **Carl Schramm, Friedrichstrasse 45.**

Reinetten per Centner 10 M.,  
echt Bamberger Meerrettig 10709  
billigst. Früchte-Halle, Kirchhofsgasse 3.

Aepfel p. Pf. 30 Pf. zu haben Herrnmühlgasse 9. 12444

Deutsche

# Schaumweinfabrik Wachenheim



**Wachenheim (Rheinpfalz)**  
**(Actien-Capital 1,000,000 Mark)**

empfiehlt ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstigst begutachteten

**Schaumweine**

zu den billigsten Preisen.

Vertreter für den Regierungsbezirk Wiesbaden:

**Gallo & Eschenbrenner, Rheinstrasse 15,**  
Wiesbaden.

Verkaufs-Niederlagen zu Mk. 1.80 die  $\frac{1}{2}$  Flasche, Mk. 1.10 die  $\frac{1}{3}$  Flasche, Mk. —.75 die  $\frac{1}{4}$  Flasche  
bei Georg Bücher, Wilhelmstrasse 18.  
3754 Willy Graefe, Webergasse 24.

## Mal'occhio.

Novelle von Ossip Schubin.

(Schluß.)

Eine Musikkapelle spielte sentimental, der Fluß bligte in der Ferne — auf der Bahn erschienen sechs Jockeys mit buntscheckigen Atlasjacken. Ich sah sie kaum. Einer brach aus, einer verlor seine Mütze und einer gewann um eine Nasenlänge.

Dann war der erste Theil des Rennens vorüber.

Mein Operngucker saß nicht von meinen Augen.

Dort neben der dunkelgrünen Equipage an den Wagenschlag gelehnt, stand ein junger Mann, einen leichten Liebeszieher über dem auffallenden Jockey-Kostüm, haarschärf, den Rücken gegen mich.

Wer ist's, um Himmels willen, wer ist's?

Er wendet den Kopf — die grüne Wiese, der blaue Fluß, der graue Felsen drüben und die bunte Menge, Alles verwirrt sich zum braunen Chaos, die Musik klingt nur mehr wie ein ekelles Gestöhnen!

"Fritz ist Bräutigam!" sage ich in einer Art stupider Angst, mich zu Konrad wendend.

"Ja!" antwortet er, ohne mich anzusehen.

"Wie lange weißt Du's schon?"

"Bierzehn Tage."

Armer, guter Konrad! —

Ich fuhr mir mit dem Taschentuch über die Lippen.

"Mir, Dir ist unwohl, willst Du nach Hause?" so fragte er herzlich, eindringlich.

Ich mußte sehr elend ausssehen, aber ich antwortete herrisch: "Nein!"

Ein Blumenmädchen in gräsgrünem Atlaskleid umkreiste, wie ein Todtentkopf lächelnd, den Sattelplatz, drängte mit grotesker Klettererie jungen Herren ihre Blumen auf, stürzte sich auf Fritz, der endlich seine Braut verlassen hatte. Ihre Hand wehrte er von sich ab, nahm aber von ihren Blumen, was sie hatte, und eilte damit zu Nina. Sie war ängstlich, und er tröstete sie.

Endlich mußte er gehen; er beugte sich über ihre Linke, und während er dieselbe küßte, machte sie ihm mit der rechten verschloßen das Zeichen des Kreuzes auf die Stirn. Ich war wohl die Einzige, die's gemerkt hatte in all dem großen Menschengewirr!

Ich sah ihn noch vor mir, träumerisch zerstreut auf dem

Sattelplatz stehen, in sich verloren, während die anderen drei Reiter lustige Scherze miteinander wechseln. Seine Augen glänzen feucht, wie die eines Menschen, dem das Herz schwer ist von einem großen Glück.

Schon aufgesessen ließ er den Blick noch über das Publikum gleiten. Da traf er meine Augen, die schrecklich auf ihn gerichtet waren. Er zuckte mit der Hand — erbleichte ... Meine Augen waren's, meine bösen Augen! und wieder freute ich mich, ihm weh' zu thun! . . .

Hoch häumte sich sein Thier; zwar beruhigte er es . . . aber . . .

"Wie blaß er ist," bemerkte ein Ulanenoffizier unweit von mir, "hol's der Teufel, er hat Nerven bekommen . . ."

Was nun folgt, ich weiß es kaum mehr . . . kaum bis zu einem schrecklichen, unvergeßlichen Augenblick.

Zurückdenkend sehe ich noch vier Farbenpunkte über die Wiese schießen, und sehe Nina auf dem Vordersitz des grünen Wagens stehen, und manchmal mit den Händen zuden, als wolle sie ihm helfen, und höre jemand sagen: "Arme Kleine, sie hat Angst um ihn!"

Ich habe keine Angst um ihn. Mein ganzes Sein ist durchbrannt von einem furchterlichen Wunsch, der sich aus meinem Herzen wild zum Himmel emporriegt — dem Wunsch, seine Braut möge nie seine Frau werden.

O! mein Gott!

Es war eine Steeplechase und neigte sich zu Ende. Fritz war an der Spitze, obwohl bei dem letzten Hinderniß sein Pferd sich am Fuße verlegt hatte.

Ein Gemurmel der Bewunderung, der Erregung durchzog die Menge wie fernes Wasserbrausen.

Der Ulanenoffizier neben mir schlittete den Kopf und sagt noch einmal:

"Berbenyi hat Nerven . . . und Lady Jane ist eine Kanaille!"

Das letzte Hinderniß, ein Baum hinter breitem Wassergraben! Lady Jane fuhr zurück!

Ein buntes Gewirbel in einer großen Staubwolke, und dann hat sie sich hoch aufgebaut und nach rückwärts übergeschlagen!

Die Menge schreit: "Ah! . . . vergibt im nächsten Augenblick, ob ihres Interesses für die anderen Drei, den Gestürzten. Man hat so viele Meiter stürzen sehen! Ich selbst gab mir nicht Rechenhaft von Dem, was geschehen war, erst bis ich Lady Jane, ihres Peiters ledig, das Rennen triumphirend wieder aufzunehmen sah, wie ich den Ullanen neben mir ausrufen hörte: "Teufel, das war schlimm!" — da legte ich meine Hand auf den Arm meines Mannes und sagte: "Konrad, komm!"

Er versteht mich — wir verlassen die Wagenreihe, Konrad hat viele ähnliche Rennen erlebt und kennt sich aus.

Hinter uns tönt ein Strauß'scher Walzer: "Die Geschichten aus dem Wiener Wald" laut und grausam — rund um uns rauscht die Menge.

Wir finden ihn bald genug, etwas abseits von dem Gewühl in einer Art Schuppen auf einer Bahre — eine blosse, blutige, leblose Gestalt! — Neben ihm ein Doctor und ein Geistlicher, der eine brutal, der zweite traurig gleichgültig . . . auch einige Offiziere!

Sie trugen ihn hinweg aus dem Staubwirbel, aus dem bröhlenden Lärm in ein kleines Wirthshaus, das unweit des Kienplatzes an der Heerstraße steht. Dahin brachten sie ihn auf Umwegen, um die Menge nicht zu beunruhigen — die Menge, unter die man das Gerücht ausgesprengt, es wäre nichts Ernstes vorgefallen . . . eine leichte Verlezung . . . ein zerbrochenes Schlüsselbein . . . das sei Alles.

Eine leichte Verlezung . . . ein zerbrochenes Schlüsselbein!

In einer Stube zu ebener Erde legten sie ihn nieder auf eine Matratze, die man über einen langen Tisch in der Schankstube gebreitet. Ein paar Männer, die mit Kartenspielen beschäftigt gewesen, standen verdutzt auf und ließen ihre schwungigen Karten und brauen Bierkrüge zurück.

Man hatte ihm die Ärmel seiner weißen Atlasjacke aufgeschnitten, mit einem groben Leinwandtuch seine Gestalt zugedeckt. Ihn die Stiege hinauf, in ein Gastzimmer zu tragen, erschien unmöglich, er war zu wund, zu weh!

Kaltblütig hatte der Arzt, ein breitschulteriger Kolos, den Körper untersucht, dann auf Konrad's Frage, ob er beim Anlegen des Verbandes eine Hilfe brauche, bloß geantwortet: "In diesem Falle wäre alles Verbinden nur Thierquälerei."

Ich höre ihn noch mit näselndem Ton in Konrad's Ohr gischeln: "Wird nicht lange dauern!" . . . dann den Siegelring an seinem Zeigefinger hin und her drehend, murmeln: "Ein trauriger Fall, ein sehr trauriger Fall!"

Konrad schob ihn zur Thür hinaus. Er konnte nicht helfen, und zum Zusehen brauchte man ihn nicht.

Unschlüssig meinen Handschuh abstreibend, stand ich da. "Konrad," bat ich plötzlich, "suche Nina und ihre Mutter, sie können gewiß den Weg hierher nicht finden."

Konrad ging, ich blieb allein — nicht ganz allein, er lebte noch. Das Zucken um seinen Mund verriet es. Ein einziges Mal fuhr ich liebkosend über das große Kissen unter seinem Kopf. Ohn selbst zu berühren wagte ich nicht. Mich düst, ich schluchzte — es klang wie ein wahnsinniges Kichern, und erschreckend preßte ich beide Hände auf den Mund.

Schon hatte ich Fritz geweckt. Langsam öffnete er die großen müden Augen, versuchte den Kopf zu heben und konnte nicht. Seine Lippen bewegten sich, murmelten wimmernd immer dasselbe Wort, unverständlich und bald ungeduldig darüber, unverstanden zu sein. Ich wußte wohl, wen er rief, ich beugte mich über ihn, nur um ihm zuzuhören: "sie kommt" — er aber erkannte mich, und sah schaudernd von mir weg.

Draußen erklangen Schritte. Die Gräfin Vorzin trat ein, selbst in diesem Augenblick noch um gesellschaftliche Schicklichkeit bemümt, machte sie die Thür hinter sich vor ihrer Tochter zu.

"Lasse Nina herein!" rief ich entschieden . . . Nina kam; sie schob mich, dann ihre eigene Mutter aus dem Wege, als ob wir leblose Möbelstücke gewesen wären. Was kummerte sie sich noch um gesellschaftliche Schicklichkeiten, sie sah nur den Sterbenden, den sie mit den süßesten Liebesjungen überschüttete . . .

Und noch einmal öffnete Fritz die Augen, und ein seifiger Glanz schimmerte darin . . . der Glanz einer letzten großen Freude!

Ich ging hinaus. Vor der Thür stand ich Konrad.

"Hat man um einen besseren Arzt geschickt, Konrad?"

"Ja!"

"Ach, Konrad, die Leute sind so faulselig . . . wenn Du selbst führest." Er that nach meinem Willen.

Dann saß ich draußen neben der Thür des Zimmers, in welchem der Sterbende lag, saß auf einer hölzernen Bank in dem Corridor, der das Wirthshaus, die Schänke durchkreuzte und von der Straße in den Garten führte. Ich horchte auf jeden Laut, auf jeden Seufzer, jedes Schluchzen, jeden Fluch!

Viele Leute waren gekommen, um ihn zu sehen, seine Neffen, gesährten und die Offiziere der Garnison. Man hatte sie alle abgewiesen, nur den Geistlichen zu ihm hineingelassen. Nun war auch der wieder gegangen.

Die Wirthin stand in der Haustür, die Ärmel hinaufgedreht, auf jeder Hälfte eine rothe Faust und blickte hinaus in den goldenen Abendstaub, durch den die Menge heimzog, die Musik mit ihr, immer noch laut und gellend blasend — jenen grausamen Walzer von Strauß!

Dann ist er endlich auch verklungen, das Wagengerassel und Fußstampfen mit ihm, — die Wirthin stöhnt einen Seufzer aus, als wolle sie reden, öffnet den Mund, sieht mich an — dann, Gott sei Dank — geht auch sie!

Zwei Stunden sind verflossen, seitdem Konrad fort ist. Einmal hat meine Schwägerin um ein Glas Wasser gebeten — ich habe es ihr durch die Thürspalte gereicht — ein anderes Mal hat sie eine Scheere verlangt. Deutlich hörte ich eine Locke abschneiden. Vielleicht will er sie mitnehmen! Ich sage mir's ruhig genug. — Weiß Gott, ich möchte barfuß durch den Schnee gehen, stundenlang — ja über glühende Kohlen, um ihnen ihr Glück zurückzugeben. Was nützt das nun?

Durch die Wand dringt zu mir ein heisernes Aechzen und Röcheln — laut und lauter. Die Haare sträuben sich mir, und kalter Schweiß steht mir auf der Stirn.

Die Vorzin tritt zu mir. "Um Gottes willen, kommt der Arzt noch nicht?" stöhnt sie. Ich schüttle den Kopf — sie verschwindet.

Ich wanke hinaus, ich horche . . . nichts, nichts! Ich gehe weiter, immer weiter die Straße entlang, auf der der müde Staub jetzt im Mondchein schläft. Immer schwoller eile ich und horche! Nichts . . . nichts! — nur der Fluß murmelt eintönig, ich strecke ungeduldig die Hand nach ihm aus, wie um ihm Schweigen zu gebieten. Da — ein anderes Geräusch, ein Rascheln wie das Fliegen eines Maikäfers — es wird lauter, immer lauter — das ist der Wagen — das sind sie!

"Konrad, hast Du den Arzt?"

"Ja."

"Nehmt mich auf und um Gottes willen schnell."

Sie hoben mich hinein, und in wirbelnder Eile flogen wir der Schänke zu. Da zerriß ein Schrei die nächtliche Stille — ein einziger furchtbarer Schrei! Das muß Nina sein!

"Es ist unnütz — er ist todt," sage ich — und sank zurück!

Ja, todt! — Mit sechsundzwanzig Jahren todt! Das Herz schwer von einem großen Glück, war er gestorben!

Meine Augen hatten ihn getötet! — Gott hatte meinen Wunsch erfüllt!

Als wir in die Schänke kamen, trug man Nina ohnmächtig aus dem Sterbezimmer.

Konrad und ich traten noch zu ihm. Bläß und still lag er da — so schön wie nur junge, gesunde Menschen sind, die der Tod aus dem vollen Leben herausgegriffen hat, — eine lange Haarlocke hielt er zwischen den Fingern!

Ich wagte nicht zu beten neben ihm.

Die Zeit ist vergangen — Nina hat monatelang gekrankt. Man hat sie nach Meran gebracht, dort ist sie gestorben.

Ich lebe — ich verdiente nichts Besseres!

Konrad ist noch immer rücksichtsvoll gegen mich, aber er ist alt. Wir sind einander nie mehr näher gekommen!

\* \* \*

Es hat viel schlechtere Frauen gegeben als mich, wenige, die in ihrer kleinen Sybäre soviel Unheil angerichtet haben! Meinem Mann habe ich die Treue gebrochen, und mein Lieb' habe ich getötet! Gott helfe mir!

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 13.

Mittwoch den 16. Januar

1889.

## Lokales und Provinzielles.

-o- Tagesordnung für die Sitzung des Bürger-Ausschusses am Freitag den 18. Januar c.: 1) Vorlage eines Fluchtlinien-Projektes betr. die Distrikte „Auelberg“ und „Rödern“. 2) Antrag betr. die Vergrößerung einer städtischen Flughafenfläche. 3) Antrag betr. die Erweiterung von Straßen-Terrain an der verlängerten Delaspéstraße. 4) Mehrere Baugesuche. 5) Antrag betr. die Zustimmung zu einer vom Gemeinderath beschlossenen Zuwendung aus einer der Stadt anerkannten Einrichtung. 6) Antrag betr. die Zustimmung zur Proceßführung. 7) Wiedervorlage der Verhandlungen, die Anlage eines Friedhofs für die Israelitische Cultusgemeinde. 8) Neuwahl der Budget-Commission.

-d- Der „Musikalische Club“ gab am Samstag den 12. Januar im Saale des „Victoria-Hotels“ sein zweites Concert, dem ein reichhaltiges, interessantes Programm zu Grunde gelegt war. Eröffnet wurde dasselbe mit dem frisch vorgetragenen Männerchor: „Frühlingslied“ von Wilhelm. Als Vocal-Solisten traten die Kgl. Opernsängerin Krl. Pfeil und Herr L. Eberhardt. Fr. Pfeil zeigte auch hier wieder, daß sie es versteht, sich durch ihre Leistungen im Koncerthalle wie auf der Bühne die Sympathie des Publikums zu erwerben. Auch Herr Eberhardt verdiente den ihm reichlich gespendeten Beifall. In den Herren Kammermusikern Bachaus, Kaltwasser, Klee und Stärke lernten wir zum ersten Male ein vorzügliches Streich-Quartett leimen, welches die Variationen aus dem Streich-Quartett in A-dur von Beethoven der Composition würdig, in feiner Ausarbeitung zu Gehör brachte. Herr Bachaus trug noch zwei Violoncello-Soli, „Andante“ von Guit und „Air“ von Bach meisterhaft vor und stürmischer Beifall lobte den Künstler. Als Haupt-Chornummer hatte der Verein „Der Rose Pilgerfahrt“ für Soli und Chor mit Clavierbegleitung gehäuft. Der numerisch nicht starke Verein stellte sich damit eine schwere Aufgabe und es freut uns, sagen zu können, er hat dieselbe recht wacker gelöst. Die Choräule kamen sicher und gut niancirt zum Vortrage und gingen von fangstigem Flehe beim Einstudiren von Seiten der Mitglieder des Chores, wie insbesondere seines strebsamen Dirigenten. Die Solopartien für Soprano und Tenor führten Fräulein Pfeil und Herr Eberhardt in lobenswerther Weise aus, während die anderen von Mitgliedern des Vereins in anerkennenswerther Art Vertretung fanden. Es war nur zu bedauern, daß der Bassist, Herr Lipp, welcher trotz seiner Heiserkeit im letzter Stunde die Partie übernehmen mußte, um nur die Aufführung des Werkes zu ermöglichen, nicht wie sonst über seine schöne, volle Stimme verfügen konnte. Herr Wollweber, welcher die Clavierbegleitung übernommen, entledigte sich seiner schwierigen Aufgabe in achtenswerther Weise, obgleich hier und da der Begleitung etwas mehr Kraft zu wünschen gewesen wäre. Möge der rührige Verein in seinem ernsten Bestreben nicht ermüden und zu immer größerer Blüthe gelangen!

\* **Curhaus.** Heute Mittwoch Abend findet das erste diesjährige Carnevals-Concert statt. Dasselbe wird von der Capelle des 80. Inf.-Regts. ausgeführt. Das Programm wird ein sehr amüsantes sein. Besonderes Entrée wird nicht erhoben. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

\* **Der zweite große Maskenball,** welcher am Samstag im Kurhaus stattfindet, scheint seine altbewährte Anziehungskraft auch diesmal auszuüben, da alle Anzeichen für einen sehr zahlreichen Besuch des Balles vorhanden sind.

\* **Auch die Eisbahn des großen Weiher hinter dem Kurhause** wurde gestern wieder eröffnet. Heute findet von Vormittags 11 bis 1 Uhr Musik auf derselben statt.

\* **Das „Pompier-Corps“** hielt vorgestern Abend im „Rheinischen Hof“ seine ordentliche General-Versammlung ab. Nach kurzer Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Herrn Fr. Berger, trug Herr Ph. Moog den Jahresbericht vor, aus welchem sich ergibt, daß das Corps am 1. Januar d. J. 159 Mitglieder zählte. Aus dem von Herrn Moritz Fausel zum Vortrage gebrachten Rechenschaftsberichte war zu entnehmen, daß die Einnahmen des vorigen Jahres 355 M. 75 Pf. die Ausgaben 274 M. 45 Pf. betragen, das Gesamtvermögen stellte sich auf 2109 M. 31 Pf. Der Verein überreichte sodann an die Mitglieder: Herren Christian Junior und Carl Hack Diplome in Anerkennung ihrer 20-jährigen Mitgliedschaft, und an die Herren: Ph. Gaab, Chr. Pfeil, Georg Bär, Carl Groschwitz und Carl Käßling solche für 25-jährige Mitgliedschaft.

\* **Schneider-Zinnung.** Der Austritt der beiden Schriftführer bedingte die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung, welche am Montag stattfand und ziemlich zahlreich besucht war. Herr Strack erstattete Bericht, dann wurde zur Wahl eines Schriftführers, sowie dessen Stellvertreters übergegangen; Herr Berg wurde als Schriftführer und Herr Jenf als dessen Stellvertreter gewählt. Ferner wurde beschlossen, den Kostenbeitrag bei einer hiesigen Sparkasse anzulegen. Mit der Ausarbeitung eines Nebenstatutes für Gründung eines Rohstoff-Lagers sind die Herren Carl Walter L., Biss und Kleinhmidt betraut. Da die Zinnung nicht nur den Stadt, sondern auch den Landkreis Wiesbaden umfaßt, erfolgte auch aus einer Nachbargemeinde eine Beitrittsanfrage zu derselben.

\* Bei der Beerdigung des Herrn Geh. Ober-Hofbaurath Hoffmann beteiligte sich auch Se. Excellenz der herzogliche Oberschäfferherr Baron v. Boeck als Vertreter Sr. Hoheit des Herzogs zu Nassau.

\* Im Kaiser-Panorama, Friedrichstraße 16, bleibt die Serie Amerika-Californien nur bis Samstag, den 19. d. Ms., ausgestellt. In der nächsten Woche kommen die Bractenschlösser König Ludwigs von Bayern: „Herrenchiemsee“ und „Neuschwanstein“ zur Ausstellung.

\* **Wahlprotest.** Seitens einer größeren Anzahl Wahlmänner ist vorige Woche eine Petition an das Abgeordnetenhaus abgelehnt worden, worin gegen die Landtagswahl im Landkreis Wiesbaden Protest erhoben und gebeten wird, dieselbe für ungültig zu erklären.

\* **Mondfinsternis.** Morgen, Donnerstag, findet in den Morgenstunden die erste der beiden diesjährigen Mondfinsternisse statt. Dieselbe ist eine partielle und wird hier in Wiesbaden von 4 Uhr 32 Min. bis 7 Uhr 34 Min. Morgens zu sehen sein. Die Finsternis erstreckt sich auf sieben Zehntel des Monddurchmessers.

\* **Die vom Reichs-Eisenbahnamt** der Handelskammer mitgetheilte Statistik der im Betrieb befindlichen Eisenbahnen Deutschlands, Band VIII. Betriebsjahr 1887/88 und Uebersichtliche Zusammenstellung der wichtigsten Angaben der deutschen Eisenbahn-Statistik nebst erläuternden Bemerkungen und graphischen Darstellungen, Band VIII. Betriebsjahre 1886/87 und 1887/88, liegen im Bureau zur Einsicht offen.

\* **Gesellwechsel.** Herr Kunst- und Handelsgärtner Johann Scheben verkaufte seine beiden Wiesen im „Au“, 1. Gew. jetzt Bauplätze, von 8 Ar 84 Qu.-Mtr. für 20,000 M. an Herrn Gärtner Alois Beckoldt hier. — Die Herren Kunst- und Handelsgärtner Brüder Carl und August Klein haben zwei Acker, Bauplätze, rechts vom Schersteinerweg, 1. Gew. zusammen 7 Ar 81 Qu.-Mtr. für 21,868 M. an Herrn Steinbauermeister Wilhelm Fischer hier verkauft. — Herr Fuhrwerkerbauer K. Walther hat das Maurer'sche Haus Geisbergstraße No. 3 gekauft, zugleich aber Herrn Restaurateur Adam Dienstäbach die Birthschaftsräume auf 10 Jahre weiter vermietet.

+ **Biebrich, 14. Jan.** In der hiesigen städtischen Turnhalle fand eine Vorstellung der vom „Kriegerverein“ in's Leben gerufenen Krankenpfleger-Abteilung, welche unter der Leitung des Herrn Hof-Medicus Dr. Bewalter steht, statt, welcher der Vorsitzende des Kreisvereins „zum rothen Kreuz“, Herr Landrat Graf Matuschka aus Wiesbaden, und mehrere Gäste bewohnten. Über den Ausfall der Übung sprach sich der Herr Landrat sehr lobend aus.

+ **Biebrich, 14. Jan.** Der „Gesellen-Krankenverein“, G. K. hielt gestern Nachmittag im „Rathskeller“ seine jährliche Generalversammlung ab. Dem Bericht des Vorstandes entnehmen wir Folgendes: Das vergangene Vereinsjahr sei durch mancherlei Umstände ein schwieriges gewesen und selbst Mitglieder hätten an der Existenzfähigkeit des Vereins gezweift; sie würden jedoch durch das Nachfolgende eines Besseren belehnt werden. Die Einnahmen beliefen sich auf 1544 M. 87 Pf. nebst 88 M. 50 Pf. Ausständen; die Ausgaben betrugen 1471 M. 6 Pf., wodurch ein Überschuss von 157 M. 31 Pf. verbleibt. Der Reservefonds beträgt 688 M. 50 Pf. Als Vorstandsmitglieder wurden neu resp. wiedergewählt die Herren Stadtvorsteher Wilh. Kunz (Vorsitzender), Schreinermeister Joh. Dörr (Kassirer), Schneidermeister Phnl. März (Schriftführer), W. Schuster, L. Deutzer, R. David, R. Schmidt, H. Köhler und L. Jahn (Beisitzer). Die Monatsbeiträge müssen noch für einige Zeit auf 80 Pf. bestehen bleiben. Zum Schlus wurde der Wunsch ausgesprochen, daß alle Handwerkmeister am hiesigen Platze ihre Gesellen diesem Vereine zuführen möchten.

○ **Biebrich, 15. Jan.** Auf der so schön gelegenen und gut unterhaltene Eisbahn im herzoglichen Park wird heute (Mittwoch) Nachmittags die Capelle der hiesigen Unteroffizier-Schule wieder concertieren.

+ **Biebrich, 15. Jan.** In der auf gestern Abend anberaumten Sitzung der evangelischen Kirchengemeinde-Beratung waren 37 Mitglieder erschienen. Auf der Tagesordnung stand als erster und wichtigster Punkt eine Petition an das Cultusministerium betreffend die Neubildung des Synodalkreises. In derselben wird erachtet, den Plan der Regierung, wonach der obere Rheingau zu Schwalbach, Biebrich-Mosbach zu Wiesbaden und Dogheim und Schierstein zu Wallau kommen sollten, nicht, dagegen folgenden Vorschlag zur Ausführung zu bringen: Wiesbaden allein event. mit den als Vororte zu betrachtenden Gemeinden Sonnenberg und Bierstadt sollte einen, der obere Rheingau und Orte des früheren Landamts Wiesbaden event. ohne Bierstadt und Sonnenberg sollten einen weiteren Synodalkreis bilden. Die Petition wurde ohne Discussion einstimmig angenommen. — Schließlich wurden einige Bulagen an Kirchenbeamte nach Vorschlag des Kirchenvorstandes genehmigt.

s. **Eltville, 14. Jan.** Der hiesige Gewerbeverein hielt gestern seit Gründung der Gewerbeschule seine erste Hauptversammlung ab, in der zunächst über die Entwicklung des Vereins und der Schule Bericht erstattet wurde. Dieser Bericht gab der Versammlung ein erfreuliches Bild von dem Verein und der Schule. Dem Vereine sind zwölf weitere Mitglieder beigetreten, deren Gesamtzahl sich jetzt auf 82 beläuft. Für den Zeichenunterricht besitzt die Schule einen besondern Zeichensaal. Die

sonstigen Bedürfnisse könnten sämlich beschafft werden. Die Schülerzahl beträgt annähernd 60, von denen die meisten sehr regelmäßig die Schule besuchen und nur ein ganz geringer Theil dieselbe leichtfüßiger Weise verlämmen. Bei jeder Unterrichtsstunde ist ein Vorstandsmittel zugegen. Zur Erleichterung der jeweils Vorstandsmittel wurde gestern der Vorstand um drei weitere Mitglieder vermehrt. Gewählt wurden die Herren Spanglermeister J. Hilt, Conditor Hayn und Sattlermeister J. Förster. Nebrigens ist jedem Vereinsmitgliede jederzeit der Besuch der Unterrichtsstunde gestattet und wird gewünscht, daß die Mitglieder hieron mehr Gebrauch machen möchten.

**Heisenheim,** 13. Jan. Heute hielt zu Niederwalluf der "Rheingauer Kriegerbund" eine Sitzung ab. Nach Erledigung der üblichen Tagesordnung schritt man zur Wahl des Vorstandes. Als Präsident wurde Herr Kaufmann Göbel in Oestrich und als Vicepräsident Herr Wagner aus Rauenthal gewählt. Der Zeitpunkt, wann das diesjährige Bundesfest stattfinden soll, wurde auf Antrag des hiesigen Vereins-Präsidenten Herrn Carl Engelmann vorläufig nicht bestimmt, weil Heisenheim ein Kriegerdenkmal errichten will, dessen Einweihung mit dem Bundesfest zusammenfallen soll.

**Hahn,** 14. Jan. Bei den Bahnarbeiten auf der "Eisernen Hand" soll Dynamit gebraucht werden sein, ohne daß die erforderliche Concession vorläge. Dem Gendarmen von Wehen wurde dies wahrscheinlich von irgend einer Seite hinterbracht, woran er am Samstag Nachsuchung antstelle. Unter einem Steinhaufen soll er denn auch Dynamit gefunden haben. — In der Maschinenhütte dahier wurden mehrere Mal Kohlen-Diebstähle ausgeführt, weshalb am Samstag verschiedene Untersuchungen erfolgten. Dieselben blieben aber ohne Resultat. — Der Krieger-Verein von Bleidenstadt beabsichtigt, kommenden Sonntag in Wehen im Saale "Zur Krone" ein Concert zu veranstalten. Der Ertrag soll zur Errichtung eines Krieger-Denkmales in Bleidenstadt verwendet werden. — Bei einer fürgleich in Wehen abgehaltenen freiwilligen Besteuerung von Ländereien, welche im Anteil 9000 Mt. gelöst hatten, wurden auf dieselben bei der ersten Besteuerung nur 4800 Mt., bei der zweiten 5400 Mt. geboten. — Ein Schachmeister erhielt am Samstag Abend in einer hiesigen Wirtschaft, wahrscheinlich von Bahnarbeitern, "schlagende" Beweise von Collegialität. Die Sache wird dem Gerichte übergeben werden.

**Ems,** 18. Jan. Die Königliche Regierung zu Wiesbaden hat an Stelle des jüngst verstorbenen Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. Orth-Herrn Dr. Max von Ibell dahier zum Director des hiesigen Armenbades (Hospitalbades) ernannt.

## Kunst, Wissenschaft, Literatur.

**W. II. Concert des „Cäcilien-Verein“.** „Elias“, Oratorium von F. Mendelssohn-Bartholdy. „Der Elias“, das spätere der uns von dem zu früh heimgangenen Meister hinterlassenen Oratorien, ist ebenso wie das ältere, immer ein Lieblingswerk unserer Gesangvereine gewesen, wenn dasselbe auch in Bezug auf Tiefe der musikalischen und religiösen Empfindung dem „Paulus“ nachsteht. Nach Form und Inhalt des Textes entspricht es nicht mehr in dem Grade dem modernen Empfinden wie der Zeit, der es seine Entstehung verdankt, und wenn dasselbe sich dennoch auf dem Repertoire unserer größeren Concert-Institute erhält, so liegt der Grund wohl hauptsächlich in der von Wohlklang geträumten, formvollen und mit Melodik so reich ausgestatteten Musik Mendelssohn's. Soll daher die Sympathie des Publikums dem Werke unge schwächt erhalten bleiben, so würde es sich nach unserem Bedürfnien empfehlen, durch energische Streichungen die für unseren heutigen Geschmack etwas zu große Länge abzukürzen und zwar ganz besonders in dem zweiten Theile, welcher durch den Mangel an dramatischen Momenten dem ersten Theile gegenüber so wie so entschieden im Nachtheile steht. — Eine ganz besondere Anziehungskraft hatte diese Aufführung durch die Mitwirkung unserer beiden Landsmänninnen, Frau Dr. Wilhelmj und Fr. Spies; schon die Generalprobe fand vor überfülltem Saale statt. Ueber die gesanglichen wie künstlerischen Fähigkeiten beider Damen haben wir fürgleich Gelegenheit gehabt, uns näher und eingehender auszusprechen: Frau Wilhelmj sowohl wie Fr. Spies haben den Erwartungen, die man von ihnen hegte, auch im Oratoriengesange, also in einer Sphäre, welche von dem Concertstile bedeutend absteigt, in hervorragender Weise entsprochen und damit eine Vielseitigkeit befunden, wie sie nur wenigen Sängerinnen gegeben ist. Eine ganz ausgezeichnete Leistung, um nur ein paar Momente hervorzuheben, war die Scene der Witwe mit Elias, in welcher Frau Wilhelmj übrigens vorzüglich von Herrn Feßler secundirt wurde, und ferner die dantbare, aber doch schon etwas abgefangene Arie „Höre, Israel“, welche durch die frische, ungelenkte Auffassung, sowie den Schmelz der Stimme zu neuer Geltung gelangte. Was Fr. Spies betrifft, so seien hier besonders die mit tiefer Empfindung vorgetragene Arie „Sei still dem Herrn“ erwähnt, sowie die Scene zwischen Königin und Volk in No. 23. Herr Eduard Feßler aus Darmstadt zeigte sich in seiner ebenso charakteristischen wie stilvollen Vortragweise als ein ausgezeichneter Interpret der schwierigen und anstrengenden Partie des Elias; von ganz besonderer Wirkung waren die Recitative, in welcher die dramatische Begabung des Sängers zu voller

Geltung gelangte, während in Folge einer starken Indisposition, welche auch die Stimmung beeinträchtigte, die lyrischen Momente nicht so zur Geltung gelangten, wie es wohl bei normaler Verfassung des Organs der Fall gewesen wäre. Die hübsche Stimme des Herrn Wenigmann, welcher die Tenor-Partie sang, hat, wie wir bereits bei einer anderen Gelegenheit constatiren könnten, an Ausgiebigkeit gewonnen, reicht aber für den Curaal doch noch nicht aus. Auf den fehlerhaften Tonansatz haben wir den Sänger schon früher aufmerksam gemacht, bei fortgesetztem aufmerksamem Studium wird er denselben verlieren; von musterhafter Deutlichkeit ist die Aussprache, wenn auch die Vocalisation zu wünschen übrig läßt. Vor allen Dingen aber fehlt dem Vortrage des Herrn Wenigmann bis jetzt noch Charakteristik und Lebendigkeit, man vermisse das nötige Mark, um so bedeutende Anforderungen an den Kunstgefang stellende Barthien, wie die des Obabjah vollständig in dem Geiste derselben wiederzugeben. Mit der Arie „So ihr mich von ganzem Herzen suchet“ hatte der Sänger vorgestern am meisten Glück. Von den Ensemble-Sätzen sei hier noch das von den Damen Frau Wilhelmj, Fr. Herborn und Fr. Spies sehr hübsch inscirt und tadellos rein vorgetragene a capella-Terzett „Hebe Deine Augen auf!“ als eine Glanzleistung erwähnt. Im Bezug auf die Chorleistungen hätten wir häufig ein animirteres Tempo gewünscht, verschiedene Chöre wurden nach unserer Auffassung zu langsam genommen; doch wiederum zaghaft und unsichere Einsätze zu verzeihen waren, versteht sich eigentlich beim „Cäcilien-Verein“ von selbst, es ist das eben ein Charakteristum derselben. Im Ganzen aber können wir uns über die vorgetrige Leistung recht günstig aussprechen: die Chöre kamen in klarer, correcter Weise zur Aufführung, die Intonation war, von einigen Schwankungen abgesehen, eine recht gute und überall merkte man wiederum den gewissenhaften Fleiß, welcher auf die Vorbereitung verwendet worden war. In erster Linie gebührt das Verdienst hierfür dem Vereins-Dirigenten, Herrn Capellmeister Martin Wallenstein, dem hiermit dafür volle Anerkennung ausgesprochen sei. Die Tur-Capelle, welche wiederum die Begleitung übernommen, führte ihren Part in befriedigender Weise durch.

\* **Königliche Schauspiele.** Wegen Krankheit des Herrn Neubke erleidet die für heute angelegte Aufführung der Novität: „Jung gefreit“ eine Verzögerung.

\* **Carhaus.** Auf morgen Donnerstag Abend ist wieder eine der so rasch belebt gewordenen Quartett-Soirées u. der Herren Capellmeister Küntner, Concertmeister Nowak, Sadom und Eichhorn anberaumt.

\* **Kammermusik.** Der heute Mittwoch Abend 7½ Uhr im Casino-Saale stattfindende zweite Kammermusik-Abend, veranstaltet von den Herren Svangenberg, H. Müller und Brüdner, verbricht ebenso wie der erste durch sein interessantes Programm: Trio G-moll von Ed. Uhl, Sonate für Violine von Grieg, Trio Es-dur von Beethoven, ein genügsames Concert zu werden. Eine besondere Anziehungskraft dürfte zweifellos das Trio unseres geschätzten Mitbürgers und Künstlers Herrn Ed. Uhl sein, welcher seit vielen Jahren hier als Musikklehrer thätig ist und sich durch seine vielseitige musikalische Bildung eine grohe Schaar von Verehrern erworben hat. Die Sonate von Grieg, welche hier zum ersten Male zu Gehör kommt und durch den Concertmeister Müller und Pianisten Spangenberg voraussichtlich bestens vorgeführt wird, ist gewiß allen Verehrern Grieg's, welcher sich durch seine schönen Lieder und andere größere Werke allgemeinen Eingang bei dem Publikum verschafft hat, eine willkommene Novität. Das Trio Es-dur von Beethoven, welches wegen seiner eminenten Schwierigkeiten aller Instrumente, besonders aber des Clavierpartes sehr selten aufgeführt wird, ist allbekannt die Perle aller Kammermusikstücke. Bei der erkannten Leistungsfähigkeit der drei Künstler ist wohl anzunehmen, daß auch dieses Concert eine rege Beteiligung von Seiten des Publikums erfahren.

\* **Der Verfasser des „Cornelius Voh“.** Franz von Schönthal, stand vor der Frage, so meldet der „B. B.-G.“, ob er auf die Entdeckungen der Quellenforscher, die den Stoff seines neuesten Werkes in einem Kritik von Fr. Auguste Göde und in einem Entwurf von Georg Büchner fanden, antworten solle. Er war auch bereits im Begriffe, die feierliche Erklärung abzugeben, er habe weder das eine noch das andere der genannten Werke jemals auch nur von Ohrenlagen gekannt. Wohlmeintende und ruhigerdenende Freunde rieten ihm indes, die wirkungsvollste Antwort zu erheben, einfach durch die Aufführung seines Stüdes. Wer irgend Auge und Ohr hat für die Eigenart eines Autors, der kann es sehen und hören, daß aus jeder Scene, aus jedem Wort eben nur der wohlbekannte Schönthal spricht und kein Anderer. Die Ähnlichkeit mit den genannten Quellen kann auch als rein zufällige, doch keine sehr große sein, sonst wäre ja wohl jenen älteren Werken ein großer Büchner-Erfolg beschieden gewesen. (Lebriens lehrt dieser Vorwurf bei fast jedem erfolgreichen Stück wieder. Nur wer selbst schafft, weiß, wie leicht sich Autoren begegnen können, ohne von einander und ihren Werken etwas zu wissen. Ist es doch schon mehrfach vorgekommen, daß zwei Dichter denselben Vorwurf unter der Feder hatten. So liegt einem neuen, noch nicht veröffentlichten Stück von Laufs dieselbe Idee zu Grunde wie Rosen's fürzlich veröffentlichtem Stück: „Gemischte Gesellschaft“. Keiner wußte vom Anderen. Die Redaktion.)

\* Die Garderober der königlichen Theater in Berlin ist für 100,000 Mark das Jahr an den Garderobier des "Wallner-Theaters" verpachtet worden, so meldet die "B. B. Ztg."

\* Im Hoftheater zu Altenburg fand am 11. d. Ms. eine der merkwürdigsten Aufführungen statt. In Folge einer Gasexplosion durfte nicht für das Publikum gespielt werden, da aber zur Premiere von Wolfgang Kirchbach's vieratigem Lustspiel: "Der Menschenkenner", zahlreiche Kritiker und Notabilitäten der Kunst und Wissenschaft aus Berlin, Leipzig und Dresden sich einfanden, wurde vor diesen das Stück gegeben. "Der Menschenkenner" ist ein graziöses Lustspiel voll Humor, im Genre des Scribe'schen "Ein Glas Wasser". Der anwesende Verfasser, sowie die Darsteller wurden durch wiederholte Hervorrufe ausgezeichnet.

\* Der Componist, Herr Ludwig Grüneke, steht gegenwärtig bei Herrn G. v. Moser in Lauban, um eine dreiajährige komische Operette textlich und musikalisch fertig zu stellen. Die Operette wird den Titel "Der Amerikaner" erhalten.

\* Der Prinzregent von Bayern übernahm das Protectorat der Bayreuther Festspiele mittels Handschriften vom 11. Januar an Cosima Wagner. Es heißt darin: "Gern übernehme ich Ihrem Ansuchen willfährend das Protectorat und will eingedenkt des warmen Interesses meines Hauses der Schirmer und Schüler des Unternehmens sein, auf daß die Intention Ihres Gatten an der Stätte seines letzten Wirks in dem ihm so threnen Bayreuth immer reichere Förderung finde."

\* Richter-Jubiläum. Zur Feier des 50-jährigen Bühnen-Jubiläums des Professors am Münchener Conservatorium, Münchener Hofchauspielers und Regisseurs Heinrich Richter fanden sich Sonntag Mittags sämtliche Mitglieder des Hoftheaters auf der Hofbühne ein. Freiherr v. Berfall gedachte mit bereden Worten der Verdiente des Gesetzten als Künstler, Regisseur Schneider überreichte, da Richter eine Ehrgabe abgelehnt hatte, Namens des Personals einen riesigen mit einer kostbaren Schleife versehenen Vorberetrax, Herr Regisseur Savits brachte die Wünsche des Vereins deutscher Bühnenkünstler durch Überreichung eines prächtigen Kranzes dar. Der Jubilar dankte unter Thränen und brachte ein Hoch auf Freiherrn v. Berfall aus. Letzterer tostete auf den Jubilar. Dann trug die Capelle den von Chormeister Schwab komponierten "Glückwunsch" vor. Abends wurde der Jubilar in "Kabale und Liebe", wo er eine seiner Glanzrollen, den alten Müller spielte, mit strangen und Ehrengeschenken und jubelndem Beifall überschüttet. Unzählige Telegramme, Geschenke, Glückwünsche und Kränze trafen von außerhalb ein.

\* Eduard von Bauernfeld, der Wiener Lustspielsdichter, feierte seinen 87. Geburtstag in voller Frische.

\* Die Abhaltung des vierten deutschen Hägerbundfestes in Wien wurde auf nächstes Jahr verschoben.

\* Eine Jubiläums-Oper. Der Bürgermeister von Genua wandte sich an Verdi mit der Bitte, dieser möge zur Säkularfeier Christop Columbus' eine neue Oper schreiben. Verdi lehnte ab und bedauerte, man möge sich diesbezüglich, da Boito noch an seinem "Nero" arbeite, an den Komponisten des "Azael". Baron Franchetti, wenden, den er für den Komponisten halte. Franchetti hat den Auftrag mit Freuden angenommen; Barilli wird das Libretto zu der neuen Oper liefern.

\* Bezuglich des Wettbewerbs für ein National-Denkmal Kaiser Wilhelms I. liegt es in der Absicht, den Weg einzuschlagen, der seiner Zeit in Rom bei dem Denkmal für König Victor Emanuel sich besonders bewährt hatte. Danach soll zuerst eine allgemeine bildliche Darstellung und dann erst die Lieferung eines Modells verlangt werden.

### Vom Büchertisch.

\* "Musikalische Jugendpost". Die Neujahrs-Nummer dieser unserer Jugend gewidmeten Zeitung liegt uns jetzt vor; der Inhalt derselben ist ein recht reizhafter und anregender. In den Erzählungen, welche die Nummer bringt, ist der Ton, welcher sich wirtungsvoll an das kindliche Gemüth wendet, gut getroffen und überall tritt recht glücklich die Tendenz hervor, in den Herzen der Kinder Lust und Freude an der herrlichen Kunst auf's Neue zu entfachen und wach zu halten. Außer einigen herrlichen Denksprüchen verschiedener Kommeister enthält die Nummer außerdem eine anziehende Biographie Ph. Em. Bach's, des Vaters unseres modernen Clavierpiels", zur 100jährigen Gedächtnisfeier seines Todestages, und ferner ein recht pittoresk Märchen für lustige, kleine Missstanten; auch ein Briefkasten fehlt nicht. Jedenfalls verdient die Zeitung, nach dieser Nummer zu urtheilen, entschieden die Beachtung unserer musizirenden Jugend. Die drei beigegebenen Compositionen: "Puppens Tanzverzück", "Mühle im Thal" und "Der Sandmann" sind sehr ansprechend und werden entschieden den Beifall des zwar noch kleinen, aber gerade in diesem Alter sehr kritisch veranlagten Publikums finden.

\* Die armen Schwiegermutter müssen sich von jeher so viele gute und schlechte Weise gefallen lassen, daß man es kaum für möglich halten sollte, noch eine neue Form zu finden, in welcher dieselben verherrlicht oder — natürlich mit Unrecht — angefeindet werden könnten. Um so mehr wird man überrascht sein, in dem vor trefflichen "Deutschen National-Kochbuch", welches Frau Agnes Willms-Wildermuth unter Mitwirkung von 300 deutschen Hausfrauen soeben bei Dr. v. Behr & Müller in Stuttgart herausgibt, auf Seite 210 ein altbewährtes Familien-Rezept bestellt: "Der Hühnerkopf" zu lesen, welches der einzige männliche Mitarbeiter, Freiherr von Kenig, zu Nutz und Frommen unserer Hausfrauen beisteuerte und das die Kunst, alte Rebhühner genießbar zu machen, in folgenden drastischen Versen schildert:

Willst Du die alten Hühner Deiner Schwiegermutter schenken,  
So wäre Dir dies dann nicht zu verdenken,  
Wenn so wie junge Hühner Du sie wolltest braten,  
Denn zäh und hart und trocken würden sie gerathen.

Doch, lieber Freund! sei nicht zu rasch mit dem Verschenden,  
Ich rate Dir das Eme reißlich zu bedenken:  
Kannst Du die alten Hühner selbst verzehren,  
Warum sie Deiner Schwiegermutter denn verehren?  
Besitzt Du Hühner, die zum Braten nicht mehr taugen,  
Weil blau die Tritte, rot bekränzt die Augen,  
Der Schnabel weiß, und grau melkt der Kopf?  
So mache Dir davon doch einen "Hühnerkopf"!

Die alten Hühner, welche Du bislang verachtet,  
So sehr, daß Du der Schwiegermutter sie sogar vermachtest,  
Die lag von Deiner Köchin jetzt so veräppert,  
Genau als wolltest Du als Braten sie servieren.

Die nimmt nun einen Topf von irden Gnt,  
Auf dessen Boden sie genügend Schmalz dann thut,  
Und packt die Hühner Schicht auf Schicht hinein,  
Giebt darauf dann ein Drittel Essig und zwei Drittel Wein.

Nun nochmals Salz und schwarzen Pfeffer d'ran gehan,  
Auch eine Scheibe schieren Speckes op're man,  
Und lege Boree, Zwiebeln, Sellerie, Wurzeln oben d'ruf,  
Dann passe man dem Topf genau den Deckel auf.

Damit derselbe aber wirklich lustdicht schließt,  
Und von der Sauce ja Nichts überfließt,  
Deckt man das Ganze noch in aller Art  
Mit einem Lieberzug von Brodteig zu.

Wenn nun der Bäder bakt, so gehe hin und bitte,  
Dab er den Topf postire in der Brode Mitte.  
Der Topf, der vier, fünf Stunden in dem Ofen war,  
Ist nun zugleich auch mit den Broden gar.

Kalt wird er dann zu jeder Tageszeit gegessen,  
Doch darfst Du Remoladensoße nicht vergessen.  
Dann aber ist es ein vorzüglich Futter  
Und viel zu gut für Deine Schwiegermutter.

Interessant ist, daß die Herausgeberin auch zahlreiche bewährte Recepte ihrer verehrten Mutter, der berühmten Schriftstellerin Ottilie Wildermuth, in das "Deutsche National-Kochbuch" aufgenommen hat. Letztere wußte ebenso gut mit dem Küchenschloß wie mit der Feder umzugehen und trug sich lange mit der Absicht, selbst ein Kochbuch herauszugeben, wozu es aber nicht gekommen ist.

### Deutsches Reich.

\* Das Ordensfest. Am 18. Januar, als an dem Tage, von welchem die Stiftungs-Urkunde des Schwarzen Adler-Ordens datirt, wird der Kaiser ein Capitel dieses Ordens abhalten, und am 20. Januar soll dann das übliche allgemeine Ordensfest folgen, zu dem regelmäßig eine große Anzahl von Auszeichnungen verliehen wird.

\* Kriegsminister v. Bonsart. In parlamentarischen Kreisen ist wiederum das Gericht verbreitet, daß der Kriegsminister General Bonsart von Schellendorff die erste Abhängigkeit hege, nach dem Schluss der Reichstagstagung von seinem Posten zurückzutreten. Wie weit es richtig ist, daß der Divisionsgeneral von Kaltenborn als Nachfolger in's Auge gesetzt sei, mag dahingestellt bleiben.

\* Über die Landtags-Gründung wird der "Kölner Zeitung" aus Berlin, 14. Jan., gemeldet: "Trotz des kalten Winter-tages hatten sich in der Nähe des königlichen Schlosses, in welchem heute Mittag der Landtag eröffnet wurde, zahlreiche Menschenmassen angesammelt, die Auffahrt der Landtagsmitglieder zu sehen. Der Gründungsaft vollzog sich in den üblichen Formen, welche nur infofern eine Neuerung erfahren hatten, als die Schloßgarden-Compagnie, wie bei der Reichstag-Gründung, dem Aktie beiwohnten. Der Saal war bei solchen Anlässen kaum je zuvor so gefüllt wie heute; auch ist seit geraumer Zeit eine Thronrede nicht von so häufigem Beifall unterbrochen worden wie die heutige. Dieselbe hat denn auch unter den Mitgliedern beider Häuser eine sehr sympathische Aufnahme gefunden. Der Inhalt, namentlich die Arbeiten, welche für den Landtag bestimmt sind, waren ja zumeist bekannt; aber überraschend war die Ankündigung eines neuen Einkommensteuer-Gesetzes mit Selbsteinräzung, das man sorgsam verheimlicht hatte. Man sieht der bezüglichen Vorlage mit besonderer Spannung entgegen. Der Staatshaushalt-Gesetz wird vom Finanzminister diesmal mit einer besonderen Einleitung persönlich — voraussichtlich künftigen Donnerstag — eingebracht werden."

**Preußischer Landtag.** Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 14. Jan. Alters-Präsident Abg. Reichenberger (Centrum): Das Bureau glaubt ermittelt zu haben, daß ich als ältestes Mitglied des Hauses die Geschäfte des Alters-Präsidenten zu übernehmen habe. Zur Feststellung dieser Thatfrage erkläre ich, daß ich am 18. Mai 1810 geboren bin, und frage, ob ein älteres Mitglied im Hause anwesend ist. Es scheint das nicht der Fall zu sein. Ich übernehme also den Vorsitz und erkläre die Sitzung für eröffnet. Meine Herren, die eben stattgehabte Eröffnung des Landtages hat unserem geistigen Auge von Neuem jene schweren erschütternden Schicksalsschläge vorgeführt, die im abgelaufenen Jahre das ganze Vaterland getroffen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich von ihren Sitzen.) Preußen hat zwei ruhmgetrôle Könige, das deutlich Reich seine beiden ersten Staaten durch den Tod verloren. Die ganze Nation hat die Dahingegliederten in tiefer Trauer zur Gruft geleitet, aber die Nation hat sich wiederum erhoben geführt durch die stolze Gewisheit, daß der Erbe des Königshauses in Manneskraft und hohen Geistes die Zügel der Regierung im Staat und im Reich ergrißt. Mit lebendigem Vertrauen in die Zukunft sieht das ganze deutsche Volk darauf hin, wie der Monarch mit seinem Aufzug in erhabenen Worten seine Anschauungen, seine Aufgaben vorgezeichnet hat. Das lebendige Vertrauen auf die Zukunft ist begründet durch diese Worte, in denen der Monarch erklärte, er habe im Aufblick zum König aller Könige die Regierung übernommen, und er habe Gott gelobt, ein gerechter und milder Fürst zu sein, Gottesfurcht und Frömmigkeit zu pflegen (Beifall), den Frieden zu wahren (Beifall), die Wohlfahrt des Landes zu fördern, den Armen und Bedrängten einen Helfer zu sein. (Lebhafte Beifall.) Und mit uns, meine Herren, vertraut das ganze Vaterland, daß dieses königliche Gelöbniß ungetrübt durch Störungen von außen oder innen in jegliche Erfüllung geben wird, zum Heile des Fürsten und des Volkes. Wir, meine Herren, beginnen unsere Arbeit in der guien en Weise mit dem begeisterter patriotischen Ruhm: Se. Majestät, der deutscher Kaiser, König Wilhelm, er lebe hoch! Das Haus stimmt in das dreimalige Hoch auf den König ein. In Ehren des verstorbenen Abgeordneten Kleinjorge erheben sich die Abgeordneten von den Sitzen. Angemeldet sind 362 Mitglieder. Mittwoch soll die Wahl der Präsidenten stattfinden.

Das Herrenhaus constituierte sich nach der Eröffnung und wählte durch Acclamation das frühere Präsidium, die Herren Herzog v. Ratibor, v. Rochow, und Dr. Miquel.

**Pensionsverhältnisse von Offizieren etc.** Bekanntlich lag es in der Absicht, durch ein neues Gesetz die Pensionsverhältnisse solcher Offiziere und Militärbeamten, welche in den Communaldienst treten, anderweitig zu regeln. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß der Plan aus finanziellen Rücksichten jetzt endgültig aufgegeben ist. Die Durchführung würde allerdings sehr beträchtliche Geldaufwendung erforderlich gemacht haben.

\* **Zur Samoa-Frage** erfährt die „Berl. Börsen-Ztg.“ von gut unterrichteter Seite, daß diese Frage die vortrefflichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika keinen Augenblick getrübt habe und daß man in Amerika der Ansicht ist, Deutschland den Vortritt bei vollkommenen Niederwerfung des Aufstandes zu lassen. Auch England hat sich hiermit einverstanden erklärt. Nach einer Meldung des Bureau Reuter aus Sydney vom 11. Januar bestätigen die letzten dort von Samoa eingelaufenen Depeschen die bisherigen Berichte über die zwischen den Deutschen und den Anhängern Mataafa's stattgehabten Kämpfe. Die Deutschen behaupten, daß Letztere die Feindseligkeiten begonnen und zu feuern angefangen hätten, während Mataafa's Leute umgekehrt sagten, die Deutschen hätten zuerst den Sohn eines bedeutenden Häuptlings und darauf diesen selbst erschossen.

\* **Die ostafrikanische Gesellschaft** hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, worin der Gesamtverlust der Gesellschaft auf 650,000 Mark berechnet wird. Sie bittet den Reichstag zu der mit der Bekämpfung des Sklavenhandels Hand in Hand gehenden Wiederherstellung der Ordnung in dem Küstengebiete, wie zur Geltendmachung gerechter Entschädigungsansprüche seine Mitwirkung zu leihen.

\* **Die ostafrikanische Vorlage.** Die Nachricht, daß die ostafrikanische Vorlage dem Bundesrat zugegangen sei, ist nach der „Nord. Allg. Ztg.“ verirrt. Die Vorlage ist noch im Stadium der Vorberatung, weil weitere Informationen nötig sind und namentlich wegen der civilrechtlichen Ansprüche der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft aus dem Vertrag mit dem Sultan von Sansibar neue Verhandlungen sich als erforderlich herausstellen.

\* **Das Kriegervereinswesen.** Es war nach den Freiheitskriegen, als in Preußen zuerst das Kriegervereinswesen auftrat. In der dann folgenden langen Friedenszeit fand es wenig Nahrung und stand im Laufe der Jahre immer mehr vereinzelter da. Die hohe Begeisterung, welche die Sieger aus den Kämpfen von 1870/71 zurückfahrenden deutschen Männer befeiste, brachte jene Bestrebungen von Neuem in den Vordergrund und mahnte daran, auch noch im bürgerlichen Berufe das vornehmste Ziel des deutschen Bürgers: „die Pflege der Vaterlandsliebe“, stets vor Augen zu halten. Das Kriegervereinswesen nahm nun einen bis dahin kaum geahnten Aufschwung. Nun mehr schlossen sich die Vereine zusammen, immer höher stellten sie ihre Aufgabe, immer prächtiger gingen sie an deren Aus-

führung, immer anerkennenswerther wurde ihr Wirken. Zur Zeit stehen über eine Million Männer zusammen. Die größeren Organisationen angehörenden Verbände weisen allein die statliche Anzahl von 11,000 Vereinen mit ungefähr 890,000 Mitgliedern auf. Der größte Verband, der „Deutsche Kriegerbund“, steht unter der vorzüglichen Leitung des Oberst a. D. v. Elpons mit einem gegenwärtigen Bestande von 4076 Vereinen und rund 375,000 Mitgliedern. Das Unterstützungsweisen ist weit vorgeschritten. Schon sind in den Vereinen mehrere Millionen gesammelt, schon werden jährlich Hunderttausende an Unterstützungen gegeben, und doch ist dieses Betreiben erst in den Anfängen. Das Krieger-Waisenhaus gibt schon heute 80 kleinen Kindern Aufnahme, Hunderte von Sanitäts-Colonisten sind im Dienste des Vaterlandes ausgebildet.

\* **Kundschau im Reiche.** In der Budget-Commission erklärte Staatssekretär Matzahn, das Reich würde die Zucker-Convention nur dann ausführen, wenn Garantie geboten würden, daß die Zucker der dienter Convention nicht betretenden Staaten von der Einfuhr nach England ausgeschlossen blieben. — Der Reichskanzler hatte, wie jüngst mit Bennigsen und Oechelhäuser, so am Montag mit einigen leitenden Mitgliedern des Centrums eine Unterredung über die ostafrikanische Vorlage. — Contre-Admiral Paschen ist zum Vertreter des erkrankten Chefs der Admirälität ernannt worden. — Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge wäre der noch in den letzten Tagen im Reichstage als Referent der Budget-Commission thätig gewesene conservative Abgeordnete Graf von Soldern-Ahlimb gestorben. — Die „Post“ warnt vor der Auswanderung nach Brasilien und macht darauf aufmerksam, daß Versprechungen von Agenten auf fortlaufende Unterstützung der Ausgewanderten durch die brasilianische Regierung Schwindelerie seien. — Die Mittheilungen über Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland bezeichnet die „Nord. Allg. Ztg.“ als welsche Intrigen und Schwindelerie.

## Ausland.

\* **Oesterreich-Ungarn.** Tisza ist geneigt, so meldet das Regierungsblatt „Nemzet“, in der Spezialdebatte eine Textänderung des §. 14 des Wehrgesetzes zu acceptiren, welche geeignet ist, ohne das Wesentliche der Sache zu berühren und ohne neue Verhandlungen mit Oesterreich zu erfordern. Im übrigen wird die Vorlage unverändert aufrechterhalten. Doch wird diese Version auf Grund autoritativer Erklärungen von anderer Seite als gegenstandslos bezeichnet. Die Regierung fordert die unveränderte Annahme des Gesetzes, und die liberale Partei ist bereits entschlossen, in diesem Sinne zu stimmen. Die Rede des Honvédministers Feierabend nach seiner Rückkehr aus Wien war ein glänzendes Blattwerk für das Gesetz, das der Minister als ein unabänderliches Compromiß mit Oesterreich bezeichnete. Aufsehen erregte die Rede Stefan Tiszas, Sohnes des Ministerpräsidenten, worin er die Angriffe der Opposition heftig zurückwies. Die liberale Partei bereitet eine Demonstration zu Gunsten des Ministeriums vor. Die Studenten beabsichtigen Demonstrationen gegen das Wehrgesetz. Sie wollen eine Volksversammlung veranstalten und den oppositionellen Rednern einen Fackelzug bringen. Im Unterrichtsministerium tagt eine Enquête-Commission bezüglich der den Einjährig-Freiwilligen zu gewährenden Erleichterungen bei der Fortsetzung ihrer Studien. Der offizielle „Nemzet“ sagt bezüglich der Gerüchte über eine ungarische Ministerfrage: Wir erkennen die Situation nicht als eine solche, die irgend welche mit neu eintretenden Complicationen oder Krisen verbundene parlamentarische Gestaltung befürchten ließe.

Im ungarischen Abgeordnetenhouse beantragte der Präsident eine schriftliche Gramulation an das Kaiserpaar anlässlich der Verlobung der Erzherzogin Marie Valerie und Entsendung einer Deputation, sobald der Hof nach Budapest komme. Hoitius (äußerste Linke) regte ein Gesuch aus Landesmitteln an, da die Erzherzogin ein Kind Ungars sei. Traun (äußerste Linke) stimmte den Anträgen des Präsidenten zu, befürwortete aber die Anregung Hoitius' als dem Herkommen widerstrebend; auch sei bei der Vermählung der Erzherzogin Gisela und des Kronprinzen Rudolf ein Landesgeschenk erfolgt. Tisza erklärte, Hoitius habe nur eine Anregung gegeben, selbst keine Abstimmung genehmigt. Hoitius habe gewiß aus loyalster Absicht gehandelt, eine Entscheidung sei aber nach der Natur der Sache jetzt noch nicht sprudelreich. Nach der Annahme der Präsidial-Anträge war der Zwischenfall erledigt.

\* **Frankreich.** In der Antwort auf die Replik Anatole Vorges gesteht Langueutre zu, daß Boulanger Geld auch von Ausländern empfange, aber nicht von Deutschland. Gassagnac erklärte in der „Autorité“, das royalistische Comité, das unter der Führung Douval's Boulanger bekämpfe, für ein falsches Comité, das weder die Überzeugung des Grafen von Paris, noch die Wähler repräsentire. General Doubarail erklärte einer Deputation des imperialistischen Comités, es sei die Pflicht eines jeden Bonapartisten, für Boulanger zu stimmen. — In Folge eines in der „Bataille“ erschienenen Artikels hat Rochefort den

Redacteur dieses Blattes, Lissagaray, auf Degen fordern lassen. Das Duell fand statt. Rochefort wurde an der Schulter, Lissagaray an der Weiche verwundet. Die Wunde des Letzteren ist sehr gefährlich. — Im Conferenzsaal des Palais Bourbon stellte Minister-Präsident Floquet den Boulangisten Laut zur Rede, weil dieser in verschiedenen Artikeln behauptet hat, daß die Regierung die Pariser Wahltagitation mit geheimen Fonds betreibe. Floquet nannte die Behauptungen niederrächtige Verleumdungen und forderte Laut zugleich auf, seine Anklagen von der Tribüne herab zu wiederholen. Laut antwortete, man solle ein parlamentarisches Schiedsgericht ernennen, um die Wahrheit seiner Behauptungen zu prüfen; er ersuchte dann Floquet, den Ausdruck „niederrächtige Verleumdung“ zurückzunehmen, wodurch er ihm seine Zeugen schicken würde. Floquet entgegnete, daß er nichts zurücknehme und die Zeugen nicht empfangen würde, worauf Laut wütend die Kammer verließ. Der Szene wohnten viele Abgeordnete bei.

\* **Schweiz.** Die Kammer segte nach Erledigung unwichtiger Interpellationen die Beratung des Armee-Gesetzes fort und nahm die durch Feuillée's Amendingen nötig gewordenen Modifizierungen der Artikel 17, 18, 88 und 49 an. — Der Senat begann die Diskussion der Concoursordnung, die bis Artikel 24 angemommen wurde. — Bei der Wahl eines Senators für Saint-Brieuc wurde Ollivier (conservativ) mit großer Majorität gewählt.

\* **Schweiz.** Der große Rat von Basel-Stadt behandelt den Antrag Wüllschläger, eine staatliche Anstalt für Arbeitsvermittlung betreffend. — Der frühere Bischof von Freiburg, Marilley, ist gestorben. — Bei der Bütcherer Regierungsratswahl siegte der Kandidat der Demokraten Bezirkstrath Wipf mit 30,981 gegen den Conservativen Pfenniger mit 20,874 Stimmen. — Bei der Ständeratswahl ging Fürsprech Pfenniger mit 29,725 gegen den Regierungstrath Nügeli mit 20,135 Stimmen aus der Wahlurne hervor. — Zwischen den sächsischen und den St. Galler Städtern ist ein Streit ausgebrochen. Die „Östschweiz“ verlangt Sperre gegen Sachsen.

\* **Italien.** Der Congress in Mailand war weniger eine Kundgebung des Friedens, als der sozialistisch-republikanisch-französischfreudlichen Gesinnung. Die französischen Gäste, acht Abgeordnete, darunter Cluseret, der Boulanger Sufini (der Boulanger, falls er unehrlich wäre, zu erdolchen versprach) und vier Pariser Gemeinderäthe, fanden die freundlichste Aufnahme; als sie im Theater, das mehr als in der Hälfte von neugierigen Damen des Bürgerthums und des Adels besucht war, erschienen, wurden sie von ihren italienischen Gesinnungsgenossen mit der „Marseillaise“ und minutenlangen Zurufen begrüßt. Vorsitzende des Congresses waren der Abgeordnete Pantano und der Ex-galeeren-Sträßling Cipriani, der seine Rede mit der Ausrufung der Menschenrechte begann, welche von den Regierungen mit Füßen getreten würden. Italien und Frankreich, von einer lügenhaften Politik aneinandergerissen, gehörten zusammen. Vereint würden sie das Ideal erreichen. (Eine Stimme: ohne soziale Revolution kein Frieden!) Cipriani: „Vorläufig erstreben wir den Frieden. Will man den Krieg, so werden wir in einer Revolution Alles niederkreuzen, was den Fortschritt hemmt!“ Nach Cipriani sprachen zwanzig Redner mehr oder minder in gleichem Sinne; am heftigsten sprachen sich die Franzosen aus mit Cluseret an der Spitze. Der Congress schloß mit der Annahme einer Tagesordnung, worin der Dreibund als Ursache der beständigen Kriegsgefahr verdammt wird und Schiedsgerichte, sowie ein internationaler Ausschuß zur Überwachung der Regierungen vorgeschlagen werden. Abends gab es Trinksprüche auf Frankreich und Italien, sowie auf die unerlösten Brüder beider Länder. Liebknecht hatte im Namen deutscher Brüder ein Begrüßungs-Telegramm gesandt und wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Auf dem Bankett wurde von beiden Seiten wiederholt versichert, daß keiner einen Büchsen schuß auf die Brüder jenseits der Alpen abgeben würde. Die Franzosen versicherten, kein französischer Minister würde es wagen, an einen Krieg mit Italien zu denken; als Pfand der Freundschaft durfte Italien allerdings die Unterdrückung der Botschaft beim Vatican erwarten.

Auch in Prato, Legnano und Parma fanden Friedens-Congresse statt. Auf dem ersten führte ein Professor Corio schwere Angriffe auf den Dreibund und erging sich dabei in makelosen Beleidigungen gegen Deutschland und Österreich. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, dahingehend, daß der Dreibund die Negation des Water-

landes und der Grundsätze, in deren Namen die Nation geschaffen wurde, bediente, weil er gegen Frankreich und die europäische Demokratie gerichtet sei. Auf den anderen Congressen wurden ähnliche Beschlüsse gefaßt. Die italienischen und schweizerischen Delegirten segten in Rom die Verhandlungen über den abschließenden Handels-Vertrag fort, an denen der Minister Crispi, Grimaldi und Nicoli, sowie der schweizerische Gesandte teilnahmen.

\* **Spanien.** Spanische Zeitungen lassen sich aus Berlin telegraphiren, daß Verhandlungen wegen der Erneuerung des bestehenden spanisch-deutschen Handels-Vertrages angeknüpft seien. — Zorilla soll, da seine Pläne verrathen worden sind, London verlassen haben und nach Paris zurückgekehrt sein.

\* **Holland.** Beim König ist Gehirnerweichung constatirt worden. — Nach dem offiziellen Bulletin war der König in der Nacht zum Montag ziemlich ruhig. Er nimmt wenig Nahrung zu sich. Der Zustand ist unverändert. Der Hofarzt ist nach dem Haag zurückgekehrt.

\* **Bulgarien.** Beim Neujahrsempfang der Behörden erwiederte Fürst Ferdinand auf die Glückwünsche der Geistlichkeit, daß er dem orthodoxen Clerus der bulgarischen Kirche, deren ergebener Sohn er sei, stets Schutz gewährt habe und daß er hoffe, die guten Beziehungen der Kirche zu der Regierung möchten auch ferner andauern. Am Abend war Diner beim Fürsten. — Anlässlich des Neujahrsfestes sind zwischen dem Fürsten Ferdinand, dem König von Serbien und dem Fürsten von Montenegro Glückwünsche ausgetauscht worden.

\* **Serbien.** Das Amtsblatt veröffentlicht einen Uta, wo nach zum Andenken der Einführung der neuen Verfassung eine silberne Gedenkmedaille geschaffen werden soll. Dieselbe erhalten sämmtliche Mitglieder der Regierung, welche das Verfassungsprojekt der Skupstichtina unterbreiteten, die Abgeordneten, die Mitglieder des Verfassungs-Ausschusses und die königlichen Commissäre, welche die Wahlen controlirten. — Nach Meldungen aus Belgrad ist die serbisch-bulgarische Postconvention gestern in Kraft getreten, der zufolge die Post nicht mehr über Adrianopel, sondern über Belgrad expediert wird.

\* **Afrika.** Aus Sansibar wird gemeldet, daß der General-Betreter der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft Mackenzie dort angelkommen ist; die ganze britische Küstenlinie sei organisiert und die Engländer seien gut empfangen worden. — Die „Morning Post“ hört aus Berlin auf Grund „guter Autorität“, die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft werde fürdern aller Befugnisse in Betreff der Verwaltung entkleidet werden. — Aus Kairo wird gemeldet, daß eine große Truppe Dervische von Dongola abmarschiert ist, um Wady Halfa anzugreifen.

### Handel, Industrie, Statistik.

s. **Weinbericht.** Aus dem Rheingau, 14. Jan. Bei den Produzenten lagert noch eine große Menge 1888er, der nun übrigens nach der Säbrung bei Weitem besser entwickelt hat, als sein Ruf war. Doch ist fast gar keine Kauflust vorhanden, wie auch die Nachfrage nach älteren Jahrgängen derzeitig eine recht geringe ist. — Die Weinbergs-Arbeiten sind durch die Kälte einige Tage unterbrochen worden. Es hat der Winterfrost bis jetzt nichts gefährdet, doch bemerkt man in geringeren Lagen die Einwirkungen der Octoberfröste. Durch sachkundiges Beschnüren der Weinstöcke kann man den Schadentheilweise wieder gut machen.

### Land- und hauswirthschaftliche Winke.

\* **Neues Heilverfahren gegen den Keuchhusten.** In den Therapeutischen Monatsheften berichtet Herr Dr. Sonnenberger (Worms) über ein neues Heilverfahren bei Keuchhusten, das er in zahlreichen Fällen mit bestem Erfolge angewandt. „Wenn man bedenkt, — heißt's in dem Berichte, der auch im Separatabdruck erschienen ist, — daß in Preußen nach Hirch in dem fünffährigen Zeitraume von 1875—1880 ca. 85,000 Individuen, in England und Wales 1858—1867 ca. 120,000 an Keuchhusten gestorben sind, nach Hagenbach in Deutschland jährlich circa 250,000 Kinder an Keuchhusten erkranken, was bei einer durchschnittlichen Mortalität von 4—5 p.c. (Biermer gibt sogar 7,6 p.c. an) 10—12,000 jährliche Todesfälle gibt, so müssen wir diese Krankheit als eine sehr tödliche und für die Kinderwelt sehr verderbendste bezeichnen.“ Abgesehen davon, daß die bisherige medicamentöse Behandlung des Keuchhustens, Inhalationen antiseptischer Substanzen, Darreichen von Chinin, Morphin u. s. f. — mit Rücksicht auf das meist zarte kindliche Alter der Patienten ihr Mögliche hat, war, bzw. ist sie keineswegs immer in ihrer Wirkung zuverlässig. Es dürfte daher auch für weitere Kreise von Interesse sein, zu erfahren, daß Herr Dr. Sonnenberger im Antipyrin ein „Spezifikum“ gegen Keuchhusten gefunden zu haben glaubt. Es gibt es

täglich mehrmals in kleinen Dosen ein entweder mit Zucker gemischt oder in Wasser, dem Himbeerlaft hinzugefügt ist, um den bitteren Geschmack des Medicamentes zu verdecken. Diese Behandlung wird wochenlang fortgesetzt (auch noch 1—2 Wochen nach Aufhören der Anfälle). Unangenehme Nebenwirkungen des Antiphryns wurden — selbstverständlich bei Rücksicht auf die übrigen Gesundheitsverhältnisse des Kindes — nicht bemerkt. Der Verfasser fasst seine Erfahrungen — basierend auf die Behandlung von ca. 80 Krankheitsfällen zweier Epidemien der Jahre 1884, 1885 und 1886 und Mittheilungen von Collegen — dahin zusammen, daß man bei der methodischen Anwendung des Antiphryns beim Keuchhusten im Stande sei, die Krankheit unter Umständen zu copieren (d. h. den eigentlichen Ausbruch derselben zu verhindern), daß die Hustenanfälle entschieden seltener werden, die Heftigkeit derselben sich mildere und die Dauer der Erkrankung sich um ein Besondersliches abkürze. Die überaus günstige Wirkung des vielfach als Universalmittel versicherten Antiphryns erklärt sich der Verfasser daraus, daß der Keuchhusten eine Infektionskrankheit (Oogenbach) und keine reine Neurose (Goessfeld) sei. Es bleibt nur zu wünschen, daß die Beobachtungen und Erfahrungen des Verfassers auch von anderen Seiten vollinhaltlich bestätigt werden.

B. Nicht 9000, sondern 29.000 arbeitslose Personen haben in den Arbeiter-Colonien bis jetzt Obdach und Nahrung gefunden, welchen Druck sie wir an dieser Stelle in Nummer 11 zu entschuldigen bitten.

### Vermischtes.

\* **Vom Tage.** Der Hochstapler Shaftesbury-Planta genet, welcher den Wiener Juwelier Granitsieden um 10.000 Gulden beschwinden hatte, wurde in Simbach (in Bayern) verhaftet und da schriftlicher Haftbefehl von Wien nicht rechtzeitig eintraf, vom bayerischen Gericht wieder freigelassen. Auf neuerlich Requisition des Wiener Landgerichts wurde er in München abermals verhaftet. — Beim Preisspektakellau in Wien gewann Panschin aus Petersburg die Meisterschaft in Oesterreich. — Das Dampfschiff "Geneva", Capitan Groth, ist auf der Reise von Windau nach Lübeck verschollen. Das Schiff ging vor sieben Tagen mit Spritzen und Eisenholz ab, ein Theil der Ladung trieb an der Ostküste Gotlands an's Land. Eigentümer des Schiffes, das 484 Cubitmeter fahrt, ist Martin Meyer in Windau. — In Bukarest herrschte seit zwei Tagen Schneesturm. Alle Bahnen sind verweht. Man wird eine mehrjährige Verkehrsstörung zu befürchten haben.

\* **Die Berliner Geheim-Polizei** besorgt den Überwachungsdienst staatsgefährlicher Elemente mitunter sehr geschickt. Kürzlich saßen die Abg. Singer, Bebel, Frohne und Meitner im "Franziskaner" bei einem Krug Bier, als eine verdächtig aussehende Gestalt in das Lokal trat, am Nebentisch in der nächsten Nähe der genannten Herren Platz nahm und nun frampfhaft Versuche mache, das Gespräch zu erlaufen. Der Herr lehnte sich so weit nach hinten über den Stuhl, daß man jeden Augenblick seinen Sturz befürchten mußte, und dabei suchte er seine Ohren nach Kräften zu verlängern. Natürlich fiel dieses Gebahren sowohl den genannten Abgeordneten wie anderen Personen im Lokale auf und belamte die Herren eine Menge später Bemerkungen zu hören, bis er nach fast zweistündigem Aufenthalt vorzog, sich zu drücken.

**B. Die Canalisation und die Baumalleen der Städte** schließen sich gegenseitig aus, wo die eine besteht, kann die andere nicht existieren. So lautet der Spruch der Direction des Berliner Canalisationswerkes gegen die Baumanzüchtungen der Berliner Straßen in der Stadt, weil die Wurzeln der Bäume die Kanäle beschädigen, indem sie dieselben, nach Wasser suchend, durchbohren. Die Part-Deputation dagegen, die die Bevölkerung der Straßen obliegt, will durch Sachverständige beweisen, daß kein Baum in der Nähe der Canalisation wachsen und gedeihen kann, ein Durchbohren der Leitung seitens der Wurzeln sei nicht möglich, wenn solches vorkomme, so sei die Leitung fehlerhaft gewesen und die Wurzel sei an dieser Stelle, nach Wasser suchend, an die Canalisation gedrungen. Man ist gespannt auf die Entscheidung, wodurch zugleich die schönste Biedermeierliche Gegend der Stadt bedroht ist.

\* **Der behäbige Rentier Schmalzfuß** stand dieser Tage vor dem Wiener Gericht, und der Richter fordert ihn auf, sich gegen die Klage des Privatbeamten Decker, der sich durch seine Neuherung: "Sie sind ein Vampyr, der Einen auf's Blut peinigt", in seiner Ehre gekränkt fühlt, zu verteidigen. Wenn ich — so begann der Geplagte — Ihnen, Herr Richter, alles das erzählen sollte, was ich wegen diesem Herrn da schon habe ausspielen müssen, ich hätte bis morgen zu reden. — Richter: Das geht nicht gut an; ich bitte, sich etwas kürzer zu fassen. — Angell: Wer' ich auch. Dieser Herr Decker ist der unerbittlichste Schuldner, der mir je vorgekommen ist. — Richter: Schuldner? Sie wollen wohl sagen Gläubiger. — Angell: Nein, nein, es ist schon richtig: Schuldner. Lassen Sie sich erzählen. Ich kenne ihn schon lange Zeit, sein Vater war mein Jugendfreund. Wir kommen einmal so gegen Ende des Monats in unserem Stammgasthaus zusammen. Er rüst mich auf die Seite und bittet mich um fünf Gulden bis zum Ersten. Ich hab's ihm gern gegeben, weil ich mir schon denten kann, was das heißt, sitzt sein. Am Ersten um fünf Uhr früh — ich hab' mich grad auf die andere Seite legen wollen — läuter's. Wer ist da? Der Herr Decker. Schau, schau, denk' ich mir, wirklich ein dünnlicher Mann. Ja, prost Mahlzeit, statt mit dem Fünferl kommt er mit einer Menge Entschuldigungen. Na, sag' ich, macht ja nichts. Sie sind mir schon gut. Einige Tage später treffe ich ihn auf der Tramway. Lieber Herr von Schmalzfuß, fangt er an, wegen dem Jäger, Sie dürfen nicht bös sein, wenn ich Sie erinnere. . . Die Leute haben gleich g'sagt, weil's glaubt haben, daß ich dem nötigen Herren was schuldig bin, so hat er g'sprochen. Und so ist es fortgegangen. Wo er mich gelehnt hat, ist er auf mich zu, vier, fünfmal hat er mich aus dem besten Schlaf geweckt,

nur um sich zu entschuldigen, daß er noch nicht zahlen kann. Ich hab' mich vor ihm versteckt, als ob ich ihm selber was schuldig wär'. Jetzt sagt er mich gar noch auf Ehrenbeleidigung. Richter (zum Kläger): Das ist wirklich nicht schön von Ihnen. — Kläger (ernst): Meine Ehre muß wiederhergestellt werden. Was die Schuld betrifft: — Angell. (einfallend): Sie sind mir ja nichts mehr schuldig, ich habe Ihnen doch alles geschenkt. — Kläger: Ich nehme keine Geschenke an. Morgen bekommen Sie Ihr Geld, Sie wissen, die Zeiten sind schwer. Sie müssten daher entschuldigen. — Angell. (in komischer Verzweiflung): Jetzt fangt er schon wieder an. Der Richter meinte, das Wort "Vampyr" sei am Ende doch kein so unauslöschlicher Schimpf, daß er nicht mit einer Abbitte gefüsst werden könnte. Dieser Ansicht neigten sich schließlich auch beide Theile zu. Herr Schmalzfuß leistete Abbitte, wogegen sein Gegner versprach, ihn künftig nicht mehr zu molestieren und die fünf Gulden zu einem humanen Zweck zu spenden. Freigesprochen und mit seinem unerbittlichen Schuldner verjöhnt, verließ Herr Schmalzfuß den Gerichtssaal.

\* **Erschorene Arrestanten.** In Turcoë-Szt.-Marton (Ungarn) sind in der Silvesternacht zwei auf dem Dachboden des Comitashaus untergebrachte Arrestanten erschoren. Wen dafür die Verantwortung trifft, soll die eingeleitete Untersuchung ergeben.

\* **Eine hübsche Anekdoten**, deren Heldin die leider zu früh verstorbene Hedwig Reicher-Kindermann ist, erzählt Ludwig Hartmann im "Dresd. Stadtbl." wie folgt: In Mailand war durch die Verlegerin Lucca das "Wagner-Theater" gesperrt worden; die Firma machte Aufführungssrechte geltend, und der Eisenbahnhof mit den Nibelungen wurde einfach beschlagnahmt. Hatte damals der deutsche Gesandte von Neubell in Rom noch so mächtig für das "Wagner-Theater" gesorgt, König Humbert und Königin Margarita noch so andächtig dem Wagner-Concert in Rom beigewohnt, woselbst das Hengström-Duo (Ortrud-Elsa), für das man "flüchtete", jubelnd da capo verlangte ward — hier endete aller Künftigsein. Der deutsche General-Consul eilte hin und her, an der Sequestration, om "Recht" schiereite Alles. Nach Rom hatte die Regierung einen Extrazug dem "Wagner-Theater" gestellt, hier in Nord-Italien saß man nun seit Alles vereinnahmte Geld trug Herr Director Angelo Neumann — über hunderttausend Francs — in einer Handtasche bei sich. Wenn das die Sequestranten merkten! Director, Beamte, Musiker, Freunde, Sänger berathülligten ratlos im Bahnhof. Da trat die Reicher-Kindermann, welche wußte, was des Directors Tasche enthielt, dreist vor zu ihrem verachteten Chef und sagt ganz leck und arglos: "Nun, macht was ihr wollt, ich gehe in's Hotel. Ich danke Ihnen, Director, daß Sie mir meine Tasche geschenkt haben; geben Sie sie jetzt her". . . Sprach's, nimmt die Tasche und geht gerade durch das Heer von Polizei- und Bahnhaupten in die Stadt. Dies "Mein-Gold" war gerettet.

\* **Von Sarah Bernhardt** wird eine töstliche Geschichte erzählt, die falls sie nicht wahr, doch jedenfalls gut erfunden ist. Bei der jüngsten Ankunft der Tragödin in Konstantinopel war bekanntlich der Sultan nicht so liebenswürdig, sich von ihr etwas vorspielen zu lassen, weil die Honorarforderung ihm eine zu hohe war. Nun schreibt ein Zeitungs-Correspondent von Alexandrien, wohin sich die Bernhardt von der Tirksei aus begeben hat: Die vollständige Kenntnis der französischen Sprache gestattete mir den Scherz, durch einen mir nahestehenden italienischen Kaufmann mich der Tragödin als Landsmann vorstellen zu lassen. "Ganz Alexandrien", begann ich mit wohl verstellter Schadenfreude, "war auf den Eindruck geprämt, den Ihr unvergleichliches Spiel auf den Padischah machen würde. Um so größer war die allgemeine Enttäuschung bei der Nachricht, daß der Sultan sich selbst um den töstlichen Genuss gebracht, weil ihm die Forderung Ihres Impresario zu hoch erschien!" Da richtete sich Sarah in ihrer ganzen Corpulenz vor mir auf. "Wie, mein Herr," rief sie aus, "glauben Sie wirklich das Ammenmärchen, dem Beherrischer jenes mächtigen Orientalischen Reiches wäre die geforderte Summe eine zu große gewesen? Nein! Bismarck zitterte vor der Wiederholung von Triumphen, die man der von Nach Erfüllten Französisch in slavischen Ländern bereitet hatte. Byzanz wenigstens sollte das von Prag gegebene Schauspiel nicht erleben, und Abdul Hamid, darüber nicht im Unklaren gelassen, zog es vor, der Welt lieber als ein geiziger Barbar zu erscheinen, als Bismarck's Unnuth wachzurufen. Ich habe das Spiel sofort durchschaut, und so sehr ich es bedauere, vor diesem edlen orientalischen Herrscher meine Kunst nicht haben entfalten zu können, so stolz bin ich darauf, daß der Mann, welcher jetzt fast einem Bierthalbjahrhundert das Welttheater beherrscht, vor einer armeligen Komödiantin zittert!"

\* **Humoristisches.** Ein Bauer blieb oft zum großen Ärger seiner Frau lange im Wirthshaus sitzen. Die Frau beschloß, als alle Versuche gescheitert waren, ihn durch Schrecken auf bessere Wege zu bringen. Sie trat, als der Bauer wieder einmal spät heimging, phantastisch aufgeputzt hinter einem Baume hervor. "Wer ist das?" fragte der Mann etwas stupig. — "Ich bin der Böse!" sagte die Bäuerin mit bohiger Geisterstimme. — "Komm her und gib mir die Hand," entgegnete der Bauer, ich habe Deine Schwester zur Frau. — Im "Figaro" wird ein amüsantes französisches Genuristik mitgetheilt. Das Odeon sollte ein Stück aufführen, in welchem eine Dame aus der Gesellschaft in einer glühenden Szene ihren Geliebten duzte. Die Handschrift kam mit folgendem Vermerk des Censors zurück: "In der guten Gesellschaft duzen die Frauen ihren Geliebten niemals."

### Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Strafammer.** Sitzung vom 15. Januar. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director am Ende, Vertreter der kgl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Kühne. — Die Dienstmagd Anna Maria Al. von Langscheid, früher hier, jetzt in Mainz wohnhaft, erscheint auf der

Urkundebank wegen eines Nachhaltes gegen ihren ungetreuen Liebhaber. Über den Vorfall, welcher sich am 9. November vorigen Jahres zugetragen, ist damals auch im "Wiesbadener Tagblatt" kurz berichtet worden. Am Abend des genannten Tages begegnete die Angeklagte in der Neugasse hier ihrem früheren Liebhaber, dem Kellner M., welcher sich eine "Anderes" ausgewählt hatte. Als er nun gar diese siegreiche Nebenbuhlerin in seiner Gesellschaft hatte, kannte die Wuth der "Verschmähten" keine Grenzen mehr. Sie machte ihren Gefühlen denn auch in einer Weise Lust, daß ein Zusammenlauf erfolgte und die Beschimpfungen in ihrer Scham im nahegelegenen "Läubchen" Zuflucht suchten. Jedoch auch hier erreichten sie die Drohungen und Schmähungen der Kellnerin, sodass ihres Bleibens nicht war. M. hatte hier eine Tasche bemerkt, welche die Angeklagte bei sich führte, sodass er vermutete, dieselbe wolle eine ihrer Drohungen, ihn entweder zu erschießen oder mit Vitriol zu begießen, verwirklichen. Die Verfolgten ließen nur ihre Flucht durch die Marktstraße über den Michelsberg bis zur Adlerstraße fort, die Angeklagte, furchterlich schimpfend, hinterdrein. In der letzten, weniger belebten Straße mache M. Halt, um sich der Würdenden endlich zu erledigen. In dem entstandenen Handgemenge gab nun die Angeklagte den Inhalt ihrer Tasche, welcher sich als Salzsäure darstellte, dem M. über Gesicht und Kleider. Glücklicherweise wurden ihm hierbei alle Organe nicht verletzt, sondern nur die Gesichtshaut. Die Verleugnung mache ihn 3 Wochen arbeitsunfähig. Die gefährliche, aber bei verschämten Liebhaberinnen bekanntlich nicht unbekannte Waffe will die K. nicht zu dem bestimmten Zwecke, wie vermutet wird, sondern ganz zufällig bei sich geführt und für den Kesselpunkt im Auftrage ihrer Herrschaft gelaufen haben. Die Angeklagte wird der ihr zur Last gelegten Körperverleugnung mittels eines gefährlichen Werkzeuges für schuldig befunden und zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Außerdem hat sie dem Verleger für entgangenen Verdienst und Beschädigung an dessen Kleidern eine Buße von 100 Mark zu zahlen. — Eine Schwindlerin im großen Stile ist die Witwe des Schuhmachers Philipp Schmidt von Hennethal, jetzt Nähnerin zu Frankfurt a. M., von wo sie im vergangenen Herbst einen Abschied nach hier und Biebrich unternahm, um eine Reihe von Schwindelteilen zu eröffnen. Am 4. September kam sie zunächst zu dem ihr bekannten Schafsmacher Walter, welcher noch Forderungen an ihrem verstorbenen Mann hatte. Demselben spiegelte sie vor, daß sie demnächst einen Lehrer heirathe, welcher alle Schulden ihres Mannes bezahle. Zu diesem Zwecke müsse sie nach Hennethal, es fehle ihr aber gerade am nötigen Reisegeld. Die verlangten 10 M. wurden ihr darauf bereitwillig eingehändigt. Die ihr bekannte Ehefrau des Kellners Kirchhan mache die Schmidt glauben, sie verstecke sich in Höhr bei Coblenz, müsse sich aber Geschäfte halber hier einige Tage aufzuhalten. Zwei Tage und zwei Nächte fand sie hier Unterkommen, um alsdann nach Hennethal zu gehen. Eine lederne Reistasche und eine Brosche, welche ihr von Frau K. geliehen waren, sind mit ihr verschwunden. Weiter wusste die Angeklagte zwei ihr bekannte Frauen Richter um 1 Mt. 20 Pf. und 2 Mt. 20 Pf. „Reisegeld nach Hennethal“ zu beschwindeln. Am 7. November spielte sich die Schmidt in der Wirtschaft von Beuz als zahlungsfähige „Dame“ auf, übernachtete dort und trank Morgens Kaffee, um dann ohne Bezahlung und unter Zurücklassung der Kirchhan'schen Ledertasche zu verschwinden. Zu letzteren Falle hat sie einige Tage bei der Ehefrau des Teilenhauers Fries zu Biebrich genährt, entfernte sich aber am 15. November unter dem Vorzeichen, sich in Wintelf Gelb holen zu wollen. Dabei nahm sie einen Hut, ein Handtuch und ein Hemd leihweise mit. Als Frau Fries bald nach ihrem Weggeange nach das Fehlen eines Muffis, einer Nachttüde und eines Unterrodes bemerkte, wurde ihr erst klar, wenn sie so rüchhaltslos ihr Vertrauen geschenkt. Auf erfolgte polizeiliche Anzeige wurde die Sch. in Wintelf, wo sie sich schon wieder bei einer Familie eingenistet, am 26. November v. J. durch Gendarmer Merten von Biebrich verhaftet und gefangen eingeliefert. Wegen Diebstahl im wiederholten Rückfalle und Betrugs in 6 Fällen wird die Angeklagte auf Grund ihres umfassenden Geständnisses unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefamnistrasse von 1 Jahr und 3 Monat Gefängnis verurtheilt. — Der 40 Jahre alte Taglöchner August D. von Beilstein, zuletzt hier wohnhaft, wird beschuldigt, am 20. November v. J. in einer Herberge in der Schachstraße einem Schlafekollegen ein Hemd und einen Arbeitskittel entwendet zu haben. Auf Grund seines Geständnisses und unter Annahme mildernder Umstände wird der wegen Vergehen gegen das Eigentum schon mehrfach vorbestrafe Angeklagte mit 9 Monaten Gefängnis bestraft. — Die 14jährige Anna H. und die 15jährige Wilhelmine W. von hier, welche sich obdach- und beschäftigunglos umtrieben, haben am 28. November v. J., als sie in einer Wirtschaft in der Mergergasse übernachteten, der Dienstmagd daselbst den Koffer erbrochen und deren wenige Habeligkeiten an Kleidungsstücke gestohlen. Die Strafe lautet auf je 3 Monat und 2 Wochen Gefängnis. — Unter Auschluss der Öffentlichkeit wurde der Bäckergeselle Emil St. von Bierstadt wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der Dienstleute Adolf Theodor N. von Königstein, dessen Vorstrafen sich auf 30 belaufen, meist wegen Bettelns, ist schuldig, seinem Dienstherrn in Königstein 2 Uhren gehohlt zu haben, und hat deshalb 5 Monate Gefängnis zu verbüßen.

### Neueste Nachrichten.

\* Hamburg, 15. Jan. Die Mittheilung der "Pol. Corr.", die "Voruntersuchung" habe ergeben, daß Geh. Rath Dr. Geßden mit vielen Persönlichkeiten in regem Briefverkehr gestanden habe, welche ihn dazu zu bestimmen wußten, das Tagebuch zu veröffentlichen, wird von dem "Hamb. Corr." auf Grund von an zuständiger Stelle eingezogenen Erfundungen als absolut unwahr

bezeichnet. Vielmehr ist das Gegenteil wahr, denn die Untersuchung hat ergeben, daß kein einziger Mensch von der Absicht Geßdens, Auszüge aus dem politischen Tagebuch zu publizieren, Kenntniß hatte, ja, daß Niemand überhaupt wußte, daß Geßden im Besitz dieser Auszüge war. Daraus ergibt sich, daß die Behauptung, Sir Robert Morier habe zu jenen Personen gehört, ebenfalls unwahr ist. Die Untersuchung hat gar nichts über eine Correspondenz zwischen Morier und Geßden festgestellt oder auch nur festzustellen gesucht.

\* Wien, 15. Jan. Die Morgenblätter betonen ausnahmslos unter lebhafter Befriedigung den friedlichen Charakter der preußischen Thronrede.

\* Schloß Zoo, 15. Jan. (Offiziell.) Der König hatte eine ruhige Nacht. Sein Befinden ist den Umständen nach ziemlich gut.

\* London, 15. Jan. Die meisten Morgenblätter besprechen die Thronrede zur Eröffnung des preußischen Landtages und drücken ihre hohe Befriedigung über die Friedensworte des Kaisers aus. — Es verlautet, daß das Parlament trete am 21. Februar zusammen.

\* New-York, 15. Jan. Admiral Kimberly, der Befehlshaber des amerikanischen Geschwaders in der Südsee, erhielt den Befehl, mit der Corvette "Trenton", die sich gegenwärtig vor Panama befindet, nach Samoa zu gehen. Mehrere andere Schiffe wurden nach Panama gesendet, da daselbst Unruhen befürchtet werden.

\* Schiffsnachrichten. (Nach der "Frankf. Zeit.") Angelommen in Lissabon D. "Nerthe" von Südamerika; in New-York D. "City of Chester" von Liverpool; in Queenstown D. "City of Berlin" von New-York.

### RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

A. Zuntz sel. Wwe. Hofsieberer Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs Bonn, Berlin und Antwerpen, empfiehlt als unübertroffen, ihre sehr  
sehr als 50 Jahren sich  
des best. Rufes erfreuenden  
Gebraunten Java Kaffees.  
die in allen besseren Geschäften der Lebensmittel-Branche käuflich sind.

### Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 16. Januar. 18. Vorst. (68. Vorst. im Abonnement.)

#### Die berühmte Frau.

Büstspiel in 3 Akten von Franz v. Schönhan und Gustav Kadelburg.

#### Personen:

Baron Römer-Saarstein	• • • •	Herr Grobeder.
Agnes, seine Frau	• • • •	Frl. Wolf.
Herma,   deren Tochter	• • • •	Frl. Lipot.
Wally,   deren Tochter	• • • •	Frl. Weiler.
Baula Hartwig	• • • •	Frau Nathmann.
Ottlie Friedland, ihre Nichte	• • • •	Frl. Staden.
Graf Bala Palman	• • • •	Herr Neumann.
Ulrich von Traenstein	• • • •	Herr Rödy.
Professor Georg Ziegler	• • • •	Herr Holland.
Kräulein Seemann,   im Hause des	• • • •	Frau Arndt.
Anton,   Baron Römer	• • • •	Herr Brüning.
Betty, Stubenmädchen bei Ottlie	• • • •	Frl. Hempel.

Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: Berlin.

Aufang 6½, Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 17. Januar: Hans Heiling.  
\* \* \* Gertrud • Frl. Marie Walther,  
vom Stadttheater in Mainz, als Gast.

Freitag, 18. Januar.

Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königlichen Theater-Orchesters.

IV. Symphonie-Concert.

Aufang 7 Uhr.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Nachmittags von 2—5 Uhr: Wochen-Beichnenschule; Abends von 8—10 Uhr: Gewerbliche Abendschule.  
Damen-Gesangverein des Becker'schen Conservatoriums. Abends 5 Uhr: Solo- und Chorprobe.  
Verein für öffentliche Gesundheitspflege. Abends 6 Uhr: Versammlung im "Nonnenhof" (Damen-Salon).  
Zweiter Hammermusik-Abend der Herren H. Spangenberg, H. Müller und O. Brüder Abends 7½ Uhr im Casino-Saal.  
Kernmännchen-Verein. Abends 9 Uhr: Monats-Versammlung.  
Wiesbadener Radfahr-Verein. Abends 9 Uhr: Vereins-Abend.  
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung der Fechtkriege.  
Männer-Turnverein. Abends von 9—10 Uhr: Gesangstunde.  
Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends von 9—10½ Uhr: Gesangssprobe.  
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.  
Männergesang-Verein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.  
Gesangverein „Eichenweiss“. Abends 9 Uhr: Probe.  
Gesangverein „Arius“. Abends 9 Uhr: Probe.

Termine.

Nachmittags 9½ Uhr:  
Versteigerung von Unterjäcken u. Delaspfeifstraße 2. (S. heut. Bl.)  
Nachmittags 10 Uhr:  
Versteigerung des photographischen Ateliers Taunusstraße 2. (S. h. Bl.)  
Holzversteigerung im fischlichen Walddistrikt "Röbchen" Nr. 52. (S. L. 11.)  
Nachmittags 2½ Uhr:  
Versteigerung dreier Rühe vor dem Versteigerungslokale Kirchgasse 47. (S. h. Bl.)

Fahrtens-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Tannusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:	
620**	640	740+	8** 800+ 1040+
1054†	1141	1211†	1250** 210**
288†	350	540†	640† 741†
910	1020**		

\* Nur bis Biebrich. \*\* Nur bis Gießen.  
† Verbindung nach Gießen.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:	
75	835*	1033	1057 145 280 414
510	75	835*	648* 751 920

\* Nur bis Rüdesheim.

Eilwagen.

Ausgang: Morgens 945 nach Schwalbach und Zollhaus (Personen auch nach Hahn und Wehen); Abends 620 nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — Ankunft: Morgens 830 von Wehen, Morgens 830 von Schwalbach, Abends 450 von Zollhaus und Schwalbach.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: "Die berühmte Frau".  
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.  
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.  
Gemälde-Galerie des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Dienstags und Samstage von 11—1 und von 2—4 Uhr.  
Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.  
Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr und Samstags von 10—12 Uhr.  
Kaiserliche Post (Rheinstraße 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.  
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Auszug aus den Civilstands-Registern

der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 5. Jan.: Dem Schuhmacher Johann Reinhard Engelstadt e. S., R. Lina. — Dem Kutscher Friedrich Wilhelm Karl Wirth e. T., R. Emma Pauline Anna. — Am 7. Jan.: Dem Taglöhner Peter Valentin Marsloff e. S., R. Wilhelm Peter. — Am 8. Jan.: Dem Schlosser Christoph Wilhelm August Gustav Regel e. S., R. Ludwig Gustav. — Am 10. Jan.: Dem Tapetierergeschäftskreis Friedrich Jacob Christ e. S., R. Joseph Oscar Friedrich Jacob. — Am 11. Jan.: Dem

Meteorologische Beobachtungen  
der Stadt Wiesbaden.

1889. 14. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Wind.
Barometer* (Millimeter)	752,6	754,8	755,5	754,1
Thermometer (Celsius)	+0,9	+1,7	+1,1	+1,2
Dunstspannung (Millimeter)	4,1	3,8	3,9	3,9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	84	78	79	79
Windrichtung u. Windstärke	N.D.	N.D.	N.D.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Course.

Frankfurt, den 14. Januar 1889.

Geld.	Wechsel.
Holl. Silbergeld M.	— 167,50
Dulaten	9,65—9,70
20 Kreis.-Stücke	16,11—16,15
Sovereigns	20,29—20,34
Imperiales	16,69—16,74
Dollars in Gold	4,16—4,20

Amsterdam 168,90 bz.  
London 20,89 bz.  
Paris 80,60 bz.  
Wien 168,55—60 bz.  
Frankfurter Bank-Disconto 4%.  
Reichsbank-Disconto 4%.

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen:  
Abfahrt von Wiesbaden: Ankunft in Wiesbaden:

535	738	1112	3	635	76	956	1245	424	98
-----	-----	------	---	-----	----	-----	------	-----	----

Richtung Niedernhausen-Limburg.

Abfahrt von Niedernhausen: Ankunft in Niedernhausen:

824	1212	350	727	918	126	344	816
-----	------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Richtung Frankfurt-Limburg.

Abfahrt von Frankfurt (Fährth.): Ankunft in Frankfurt (Fährth.):  
71 11<sup>2</sup> (Haupt-Bahnhof) 1218\* 627 46 62 725 (Haupt-Bahnhof) 1029\* (Sonntags bis Niedernhausen).  
\* Nur von Höchst. \*\* Nur von Niedernhausen.

630\* 737\*\* 1015 (Haupt-Bahnhof) 111 (Haupt-Bahnhof) 145\* 458 614\*\*\* 938

\*\*\* Nur von Höchst. \*\* Nur von Niedernhausen.

Richtung Limburg-Frankfurt.

Abfahrt von Limburg: Ankunft in Limburg:

750	1055	231	75	929	117	455	833
-----	------	-----	----	-----	-----	-----	-----

Bürgermeister-Bureau-Assistent Jacob Kauffmann e. S., R. Otto Emil Valentin. — Am 18. Jan.: Dem Zimmergärtner Heinrich Rauch e. S., R. Heinrich Otto Ludwig Bernhard Karl. — Dem Taglöhner Karl Friedrich Heinrich Wigell e. T., R. Wilhelmine Amalie Emma Johanne. Aufgeboten. Der Fleisch- und Wurstfabrikant Karl Samuel Louis Christian Adami aus Jena im Großherzogthum Sachsen-Weimar, wohnh. zu Jena, und Karoline Marie Beuer aus Schleiz im Fürstenthum Reuß, bisher dahier wohnh. — Der Maurer Anton Kremer aus Hainichen, Kreises Lübben, wohnh. zu Hainichen, und Katharine Bullmann aus Eisenbach, Kreises Limburg, wohnh. zu Eisenbach. — Der Küfer Jacob Heim aus Hohenheim, Amtsgerichtsbezirks Schweigingen im Großherzogthum Baden, wohnh. dahier, und Katharine Jung aus Lamberg, Kreises Limburg, bisher dahier wohnh. — Der Herrnschneidergehilfe Georg Peter Heuschel aus Heddeshain, Amts Weinheim im Großherzogthum Baden, wohnh. dahier, und Elisabeth Wilhelmine Philippine Katharine Knapp aus Bissenberg, Kreises Berglar, wohnh. dahier. — Bereholt. Am 12. Jan.: Der Schlossergehilfe Sebastian Berbe aus Erbach im Hinterland, wohnh. zu Mainz, und Emilie Clara Georgine Bell aus Erbach, bisher dahier wohnh. — Der Kaufmann Philipp Karl Wilhelm Brodt von hier, wohnh. dahier, und Hermine Wilhelmine Repert von hier, bisher dahier wohnh.

Gestorben. Am 12. Jan.: Der Maurerberghilfe Christian Ludwig Knochenhauer, alt 29 J. 1 M. 1 T. — Der Tüncher und Bader Julius Heinrich Meyer, alt 41 J. 6 M. 7 T. — Am 13. Jan.: Der Rentner Hugo Moll, alt 59 J. 6 M. 15 T. — Am 14. Jan.: Elisabeth Rosine Sophie Susanne Louise Fehr, T. des Fabrikbesitzers Franz Fehr, alt 9 J. 12 T. — Anna Karoline Lederich, Zwillingstochter des verstorbenen Holz- und Kohlenhändlers Karl Friedrich Lederich, alt 8 M. 14 T. Königliches Standesamt.

Die heutige Nummer enthält 28 Seiten und eine Extra-Beilage.

# 3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 13.

Mittwoch den 16. Januar

1889.

Am 17. Januar 1889 10 Uhr soll die Abnahme der im Lazareth-Haushalt in der Zeit vom 1. April 1889 bis ultimo März 1890 gewonnenen Kleichen-Absätze, Knochen und Brockenreste in öffentlicher Submission an den Meistbietenden vergeben werden. Die bezüglichen Bedingungen liegen im Bureau des Garnison-Lazareths auf und sind vor Abgabe von Offerten zu lesen und zu unterschreiben.

Die Offerten, welche den Bedingungen genau entsprechen müssen, sind bis spätestens am 17. Januar 1889 10 Uhr im Bureau des Garnison-Lazareths zu Händen des Chef-Arztes abzugeben. 175 (Oto. 414/12a.) Königl. Garnison-Lazareth Wiesbaden.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr will Herr Carl Bornträger von hier sein im Schweizerstil erichtetes photographisches Atelier an der Tannustraße 2 hier an Ort und Stelle auf Abbruch versteigern lassen.

Die näheren Bedingungen sind im Rathause hier, Zimmer No. 54, einzusehen.

Wiesbaden, den 10. Januar 1889.

Im Auftrage:

305

Brandau, Bürgerm.-Bureau-Assistent.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 16. Januar d. J. Nachmittags 2½ Uhr werden vor dem Versteigerungslokale Kirchgasse 47 hier 3 Kühe (1 fette und 2 Milchkühe) auf freiwilliges Auctio[n]en gegen Baarzahlung meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 14. Januar 1889.  
269 Salm, Gerichtsvollzieher.

## Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Kreisverein des Verb. deutscher Handlungsgesch.

Mittwoch den 16. d. Mts. Abends 9 Uhr im Vereinslocale ("Kaiser-Halle", kleiner Saal):

## Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Feier des 4. Stiftungsfestes.
- 2) Vereins-Angelegenheiten.

## Der Vorstand.

## Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Samstag den 19. Januar Abends 8½ Uhr im Lokale des Herrn Menges, Kirchgasse 20:

## General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder; 2) Erstattung des Jahres-Berichts; 3) Ergänzungswahl des Vorstandes; 4) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission; 5) Verschiedenes.  
Hierzu lädt ein

Der Vorstand. 229



## Wiesbadener Radfahr-Verein.

Unseren verechl. Mitgliedern zur Kenntniß, daß die neuen Mützen bei unserem 2. Fahrwart, Herrn Hugo Grün, Schulgasse 4, in Empfang genommen werden können.

Der Vorstand. 305

Plakate: "Möblierte Zimmer", auch ausgezogen, vorräthig in der Exp. d. Bl. \*

## English Church.

A Ladies Meeting will be held at the 'Rose' Hotel on Wednesday Jan. 16. at 8 o'clock. Mrs. Hanbury will preside.

All Ladies who are interested in the improvement of the interior fittings of S. Augustine's Church are invited to attend as this Meeting will be the last in connection with the Fund.

Mittwoch den 16. Januar Abends 7½ Uhr im Saale des Casino (Friedrichstrasse):

## II. Kammermusik-Abend

der Herren H. Spangenberg, Director des Musik-Pädagogiums, H. Müller, Königl. Concertmeister, O. Brückner, Gr. Kamervirtuos.

Programm: Trio von Edmund Uhl; Sonate in F für Clavier und Violine von Grieg; Trio in Es von Beethoven.

305

Nummerirte Plätze à 3 Mk. und unnummerirte Plätze à 2 Mk. sind Abends an der Kasse zu haben.

## Zitherschule zu Wiesbaden,

Rerostraße 11a.

Zither-Unterricht wird dasselbst nach leicht fäßlicher und bester Methode für Dilettanten, sowie für Solche, welche sich vollständig ausbilden wollen, ertheilt. Aufnahme täglich. Nähere Auskunft und Prosp. im Schullokale Rerostraße 11a.

A. v. Goutta,  
Inhaber der Zitherschule.

## Stenotachygraphie.

(Eng-Schnellschrift.)

Der III. Unterrichts-Kursus in dieser so rasch in Aufnahme gekommenen Schnellschrift beginnt am 17. Januar 1889 und beliebe man sich behufs Anmeldung und näherer Auskunft gef. zu wenden an Herrn Lehrer Rich. Hötzl, Sedanstraße 1.

Das Honorar — Mt. 5 — für den ganzen Kursus, circa 12 Stunden umfassend, welche zur vollständigen Erlernung dieses Systems genügen, ist pränumerando an die Vereinstasse zu zahlen.

Der Vorstand 11383  
des Stenotachygraphischen Vereins zu Wiesbaden.

Ich bringe nochmals in Erinnerung, daß ich Ledermann warne, daß auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts hafe.

Joseph Forehner.

Ein guterhaltener Herren-Schreibstift zu kaufen gesucht. Offerten unter R. S. 21 mit Preisangabe bei der Exp. d. Bl. einzureichen.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hosers** medicinischer **Malaga-Wein von roth-goldener Farbe**, chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen, Convalescenten** etc. anerkannt. Preis per  $\frac{1}{4}$  Originalflasche Mk. 2.20, per  $\frac{1}{2}$  Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in **Wiesbaden** nur allein in **Dr. Lade's** Hofapotheke. 227

**Lehrstr. 2 Bettfedern, Daunen u. Betten.** Bill. Preis. 10317

Eleganter, schw. **Frühjahrs-Umhang**, wenig getragen, sowie eine rohseidene **Taille** billig abzugeben Wellstraße 39, 1 St.

Getragene Kleider, Gold- und Silberborden, Gold- und Silberspitzen werden zu den höchsten Preisen angekauft bei 9418 **Harzheim**, Messergasse 20, 1 St.

**Eine Prinzengarde-Uniform** ist preiswürdig zu verkaufen Friedrichstraße 19, 1. Stock.

**Buchene Hackstöcke** 11853

empfiehlt **Wilh. Gail Wwe.**, Dorotheimerstraße 33.

In Sonnenberg No. 43 ist wegen Geschäft-Übergabe zu verkaufen ein Pferd mit Break und Geschirr, ein leichter Wagen, ein- und zweispännig, ein Karren, drei Flüge, eine Egge, ein Schlitten, eine Häufelbank, Stroh, Hen und Grummet. Ph. Schneider. 12637

In Sonnenberg No. 149 ist ein schöner, zweijähriger Zuchtbullen zu verkaufen.

## Immobilien, Capitalien etc.

**Billen** und herrschaftliche Besitzungen, Hotels, Gastwirtschaften, sonstige Geschäfts- und Privathäuser hier und auswärts, Bergwerke, Fabriken, Hofgüter, Liegenschaften jeder Art, Pachtungen, Beteiligungen etc. empfiehlt und übernimmt das schon lange bestehende und bekannte **Immobilien-Geschäft von Jos. Imand.**

Bureau: Schützenhofstraße 1. 69

Ein geräumiges **Haus** in Mitte der Stadt, welches sich zur Errichtung einer feineren **Wurstlerei** eignet, zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre S. S. 149 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 12666

Ein **Haus** in der Mitte der Stadt, worin eine Wein-Wirtschaft und eine Messgerei mit bestem Erfolg betrieben werden, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verk. Näh. Exped. 12665

In der Nähe von **Kissingen**, in kleiner, besuchter Stadt mit vielen Beamten etc., ist das **frequenteste, in gutem Ruf stehende, von Geschäftsbewohner und Touristen besuchte Hotel**, mit 20 Logirräumen (jährlich 2000 Fremde), mit vollst. Inventar für **65,000 Mk.** mit 15,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Jährl. Einnahme 22—24,000 Mk. Omnibus am Bahnhof. Näh. bei

J. Imand, Schützenhofstraße 1. 70

Wegen Kränklichkeit ist ein **gut eingerichtetes Laden-Geschäft** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter „Mit Gott“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Messgerei** v. 1. April zu verm. Näh. Höderstr. 3 b. Fr. Groll. 11605 **Hypotheken-Capitalien** und **Cessionen** von Reskauf-geldern, sowie sonstigen Forderungen vermittelt

Heh. Heubel, Leberberg 4. 11488

## Auszuleihen

sind **30,000 Mark** auf gute **2. Hypothek**. Offerten unter X. Y. 2 an die Exped. d. Bl. 12576

**Bank-Hypotheken-Capital** jeder Höhe für prima Objecte zu 4 und  $4\frac{1}{4}\%$  bis 70% der Tage unter den denkbar günstigsten Bedingungen durch **Gustav Waleh**, Kranzplatz 4. 11261

## Restauration zur Männer-Turnhalle,

16 Platterstraße 16.

Heute: Fortsetzung des großen Preisfestes,  
neue Regel, neue Regel, neue Regel,

wozu ergebenst einladet

12542

**C. Kohlstädt, Restaurateur.**

Die achte französische Wiese frisch angekommen bei 9412 **Harzheim**, Messergasse 20.

## Dienst und Arbeit.

### Personen, die sich anbieten:

Eine ehrliche, unabhängige Person sucht Beschäftigung im Waschen u. Bügeln od. Monatst. f. d. ganzen Tag. Näh. Hermannstr. 12, 1 St. Ein älteres Mädchen sucht Stelle zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft auf Wunsch kann Caution gestellt werden. Offerten unter **M. M. 110** an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Eine gutempfohlene, gebildete, junges Mädchen**, in allen Zweigen des Haushalts, sowie in allen Handarbeiten, besonders im Schneideru. ausgebildet, sucht bald Stelle zur Führung eines Haushalts, zu einer einzelnen Dame oder als angehende Jungfer; ginge auch mit in's Ausland. Näh. Exped. 12619

Ein junger, verh. Mann sucht Stelle als **Hausbursche**, am liebsten in einem Geschäft. Näh. Exped. 12330

### Personen, die gesucht werden:

**Eine tüchtige Ladenmädchen** für eine Conditorei gesucht. Näh. Exped. 12350 Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen. Näh. Exped. 12304

Gesucht wird ein Fräulein gesetzten Alters, zur selbstständigen Führung eines Haushaltes, sowie zur Beaufsichtigung zweier Kinder im Alter von 6 und 11 Jahren. Offerten unter **V. 20** an die Exped. 12697

Ein Mädchen auf gleich gesucht Wellstraße 26. 12536 Ein Mädchen, das malen kann, gesucht Feldstraße 17. 12610

**Ein Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen gesucht Faulbrunnenstraße 6. 12534 Moritzstraße 20 wird ein Mädchen gesucht.

Ein einfaches, braves Dienstmädchen wird in eine kleine, keine Familie nach Winkel im Rheingau zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. Karlstraße 31, 3. Etage links.

Mädchen, welches kochen kann, wird auf sofort gesucht Golbache 2, 1, links. 12690

Ein zuverl. Dienstmädchen, welches kochen kann und mit Kindern umzugehen versteht, gesucht Augustastrasse 1 (Ecke der Mainzerstraße), Parterre. 12641

## Hausmädchen gesucht.

Ein solides, gewandtes Mädchen, in der Haushaltung, Bügeln, Serviren und Nähen gründlich erfahren, auf 1. Februar gesucht (gute Zeugnisse erforderlich) Victoriastraße 17.

Für kleine, keine Haushaltung ein Mädchen für Küche und Haushaltung gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden in Biebrich, Rathausstraße 23, Bel-Etage.

Junger, kräftiger Käferbursche gesucht. Näh. Exped. 12631

Ein Wochenschneider dauernd gesucht Helenenstraße 24. 12703

Zu Ostern suche ich unter günstigen Bedingungen einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Carl Specht, Wilhelmstraße 40. 12554

Kegeljunge gesucht „Deutscher Hof“. 12581

Ein junger Hausbursche wird gesucht Taunusstraße 17. 12682

Hausbursche gesucht Adelheidstraße 41. 12700

## Unterricht.

Gymnasiasten und Schüler höherer Schulen, welche gewillt sind, an einem Unterrichts-Cursus im englischer Conversation teilzunehmen, wollen das Nähre unter „Teacher“ postlagernd erfragen.

Eine Norddeutsche, welche lange im Ausland war, wünscht englische, französische und deutsche Stunden zu geben. Offerten unter H. L. 99 an die Exped.

## Dante et Manzoni.

M. le Prof. C. Bianciardi, de Florence, donne ses Lectures Italiennes, avec explications, tous les Mardis (La Divina Commedia) et les Vendredis (I Promessi Sposi) à 3 h. (p. m.) Europäischer Hof. Pour les billets s'adresser à la Librairie Feller & Gecks.

N.B. Vendredi le 18 aura lieu la première Lecture de cette année.

## Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule, kleine Schwalbacherstrasse 4, (Neubau), nächst der Kirchgasse. 26970

**Malen, Zeichnen, Modelliren.** Anfertigung von Zeichnungen aller Art im Auftrage. Eintritt jeder Zeit. Mittwoch und Samstag Nachmittags: Zeichnen und Aquarelliiren für talentirte Kinder.

**H. Bouffier**, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

## Wohnungs-Anzeigen

### Gejuchte:

Sofort zu vermieten gesucht: 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter M. G. an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine einzelne Dame sucht 2 oder 3 unmöblirte Zimmer in einem guten Hause für den 1. April, wenn möglich mit Bedienung. Offerten werden unter „Elisabeth“ postlagernd erbeten.

Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche, in der inneren Stadt gesucht. Offerten unter G. M. 50 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Augebote:

Bleichstraße 1 eine Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. dafelbst Parterre. 12634

**Geisbergstrasse 26** sind 2 schön möblirte Zimmer zu vermieten. 12295

Hellmundstrasse 48 ist ein gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Näh. 2 Stiegen links. 10469

Kirchgasse 30, Borderhaus, 3 Zimmer, Küche mit Zubehör zu vermieten. Näh. Häfnergasse 11. 12501

Kirchgasse 49 eine schöne Mansardwohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. April (auch früher) zu vermieten. 12300

Kleine Kirchgasse 3 eine fl. Mansard-Wohnung zu verm. 12563

Marktstraße 22, Seitenbau, 1 St., ist eine fl. Wohnung an ruhige Mieter für 280 M. wegzugshälber sofort zu verm. 12591

Taunusstraße 1, „Berliner Hof“, ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auf

1. April d. J. zu vermieten. 12521

## Walkmühlstrasse 23

(„Villa Rheingold“)

Ist eine Frontspitze-Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör an eine zuhige Familie auf 1. April zu vermieten. 11071

Webergasse 14, Eingang kleine Webergasse 13, ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per 1. April d. J. zu verm. Näh. Webergasse 12. 12520

**Parterre-Wohnung** der in großem Garten gelegenen Villa Idsteinerweg 3 (Geisberg) wird in Folge Versehung des Herrn Mietlers frei. Großer Balkon, separater Eingang, 6 große, ventilirte Zimmer, Bade-Cabinet, große Küche, große Speisesammler, diverse Keller und Mansarden, sowie Kohlenaufzug, Gas-, Wasser- und electriche Schellenleitung. 5 bis 10 Minuten vom Kochbrunnen, Theater und Kurhaus entfernt. Frei, schön und gesund gelegen. Näheres dafelbst Nachmittags von 2—4 Uhr oder im photographischen Atelier Taunusstraße 2. 11159

„Villa Liebenburg“, Sonnenb. Promenadenweg, wird zum 1. April die eleg. unmöbl. Bel.-Etage, 6—8 Zimmer, Küche zw. frei. Gesunde Lage, großer, schattiger Garten, Stallung auf Wunsch. Näh. dafelbst oder bei Herrn Chr. Glücklich, Nerostraße 6. 12288

Kleine Wohnung zu vermieten. Näh. Webergasse 23, I. 12368  
**Unmöblirte Zimmer sofort zu vermieten.** Näheres Langgasse 14 im Laden bei Sternberg.

Zwei unmöbl. Zimmer zu verm. Näh. Wörthstraße 22, Part. 12030

Ein gr. I. Zimmer zu vermieten. Näh. Kapellenstraße 5, I. 12281

Eine große Mansarde zu vermieten Taunusstraße 38. 11374

Mehrere möbl. Zimmer billig zu verm. Wellriegstraße 22, 1 St. I.

Zwei große möblirte Zimmer mit oder ohne Küche auf gleich

billig zu vermieten. Näh. Adelhaidstraße 11, Bel.-Etage.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer auf 1. Februar zu ver-

mieten Louisenstraße 48, 1 St. 12647

Schön möbl. Zimmer zu verm. Rheinstraße 20, Stib., b. Klein. 10142

**Möblirte Zimmer**, 1 Stiege hoch, sofort zu vermieten Michelberg 18. 12473

Möblirte Zimmer gleichzeitig zu verm. Herrnmühlgasse 8, 1 St.

Gut möbl. Zimmer bill. zu verm. Bleichstr. 31. 12579

Schön möblirte Zimmer (gr. Schreibst.) sofort zu vermieten Albrechtstraße 7, 1. Etage links.

Eine gut möblirte Mansarde mit Pension ist billig zu vermieten

Louisenstraße 12, 2. Stock, Seitenbau links. 12517

Zwei junge Leute finden schönes Logis Schachstraße 9 b, II. 12049

Zwei Arbeiter erh. Kost u. Logis Walramstr. 29, Höh. 2 St. 11613

Ein heller, gut heizbarer Lagerraum, Magazin, Werkstatt

oder Atelier mit 5 Fenster mit oder ohne fl. Logis wird billig

vermietet Weilstraße 18 im Hinterh. Näh. Neubauerstraße 4.

**Das Kohlen-Lager** von H. Beysiegel, Kirch-

gasse 30, ist auf 1. April zu verm. N. Höfnergasse 11. 11647

Stall für ein Pferd zu vermieten Mühlgasse 2. 12585

In der Pfeiffer'schen Cement-Fabrik zu Schierstein ist eine Wohnung von 2 großen Zimmern, Küche und Speicher per 1. Februar d. J. zu vermieten. Näheres dafelbst. 12617

## Die Vertiefung des Rheinfahrwassers auf holländischem Gebiete.\*

Der „Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen“ hat, einer Anregung der Kölner Handelskammer und der Rhein- und Seeschiffahrt-Gesellschaft folgend, ein Gesuch an den Fürsten Reichsanzler gerichtet, er möge seine einflussreiche Intervention dahin geltend machen, daß durch einschneidende Maßnahmen seitens der Niederländischen Regierung in deren Gebiet, speziell auf Waal und Merwede Zustände geschaffen werden, welche dem Sinne der Vereinbarungen in dem Rheinschiffahrtssakte und dem Vorgehen deutschseits entsprechen.

\* Nachdruck verboten.

Während nämlich auf preußischem Gebiete in Folge der andauernden Correctionsarbeiten auf der Strecke Köln-Emmich eine Vertiefung des Fahrwassers auf 3 Mtr. bei 1,5 Mtr. Kölner Pegel in genügender Breite nahezu durchweg erreicht worden ist, beträgt die Differenz zu Ungunsten der niederländischen Wasserstrafen zuweilen bis zu 3 Fuß, so daß auf diese Weise die Arbeiten auf preußischem Gebiete zum Theil für die Schifffahrt werthlos gemacht und Zustände herbeigeführt werden, welche die Schifffahrts-Interessen auf das Schwerste schädigen. So ist, um nur ein Beispiel anzuführen, bei jom vorztrefflichem Wasserstande einer der zwischen London und Köln fahrenden Dampfer der Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft im September auf einer imminen der Fahrrinne in der Nähe von Worringen belegenen Sandbank festgefahren und nur vermöge zeitraubender und kostspieliger Arbeiten wieder abgekommen. Nun hemmen aber derartige Zustände des Fahrwassers auf holländischem Gebiete nicht etwa nur den Verkehr solcher Seedampfer, sondern machen einem großen Theil der sonstigen Rheinschiffe die Fahrt völlig unmöglich; denn gegenwärtig fahren Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 10—16,000 Grt. in erheblicher Anzahl auf dem Rheine, und einige derselben haben eine noch größere Tragfähigkeit, bis zu 22,000 Grt., aufzuweisen. Es kann somit einem Zweifel nicht unterliegen, daß die gesamte Rheinschiffahrt ein großes Interesse daran hat, daß in Beziehung auf die Verbesserung und Erhaltung des Fahrwassers auf niederländischem Gebiete mit den gleichen Bestrebungen der deutschen Rheinuferstaaten gleicher Schritt gehalten werde.

Nun haben sich aber nach Art. 28 der revidirten Rheinschiffahrtssätze vom 17. October 1868 "die vertragenden Theile wie bisher verbindlich gemacht, innerhalb der Grenzen ihres Gebietes das Fahrwasser des Rheines in guten Zustand zu setzen und darin zu erhalten". Hierzu gehört zweifelsohne die Aufrechterhaltung des lange Jahre vorhandenen und naturgemäßen Verhältnisses, nach welchem in Holland durchgehends mit einem Mehr von etwa 2 Fuß Wasser gegenüber dem Kölner Pegel gefahren werden konnte. Die niederländische Regierung wird sich darum der Erfüllung der Forderung, Alles aufzubieten, um auf der Waal und Merwede durchweg mindestens die Tiefe von 3 Mtr. bei einem Wasserstande, welcher demjenigen von 1½ Mtr. über Null am Kölner Pegel entspricht, in genügender Breite dauernd herzustellen, kaum entziehen können.

Es ist auch wohl — und darauf hat mit Recht die Kölner Handelskammer besonders aufmerksam gemacht — nicht daran zu zweifeln, es werde zähliglich bei der Königl. Niederländischen Regierung die Erkenntniß obsiegen, daß gerade die Niederlande und insbesondere die beiden Seehäfen Rotterdam und Amsterdarn das größte Interesse an einer jeden Verbesserung und Erleichterung der Wassererbindung mit dem deutschen Hinterlande haben. Die enormen Opfer, welche vom Königreich der Niederlande und insbesondere von jenen beiden Städten für deren bessere Verbindung mit der See im letzten Jahrzehnt gebracht worden sind, werden und können erst dann entsprechende Vortheile für jene Häfen ergeben, wenn die Ans- und Abfuhr der Güter aus und nach dem gesamten Flusgebiet des Rheins durch eine gleichmäßige Vertiefung des Fahrwassers derselben und durch die Verbesserung aller sonstigen Schifffahrts-Einrichtungen möglichst erleichtert worden ist. Hiervon dürfte sich die Königl. Niederländische Regierung dadurch nicht abhalten lassen, daß durch die Verbesserung des Rhein-Fahrwassers auf ihrem Gebiete neben dem Binnenschiffverkehr auch überseelichen Verbindungen wie der zwischen Köln und London Vorschub geleistet wird, da derartige Verbindungen doch nur in einem beschränkten Umfange ausführbar sind und das auf sie entfallende Güterquantum den von und nach Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen auf dem Rheine beförderten Warenmengen gegenüber kaum in Betracht kommen kann. Uebrigens würde die Niederei der Niederlande, wie sie am Binnenschiffverkehr auf dem Rheine in hervorragender Weise betheiligt ist, an erster Stelle berufen und in der Lage sein, auch den Rhein-Seeschiffahrts-Verkehr zu cultiviren. Handel und Industrie im deutschen Rheingebiet würden von derartigen, Seitens der Niederlande dargebotenen Verkehrs-Gelegenheiten ohne Zweifel bereitwillig Gebrauch machen.

Beschließt man sich aber — was wir freilich nicht annehmen können noch wollen — auf Seiten der Niederländischen Regierung fortgesetzter besserer Erkenntniß, so muß die Vertiefung des Fahrwassers auf Waal und Rhein unter allen Umständen gefordert werden; denn dieses Fahrwasser dauernd in gutem Zustande zu erhalten, ist keine Gnade, die uns die Holländische Regierung erweist, sondern eine einfache Pflicht, die auf das klarste aus Artikel 28 der revidirten Rheinschiffahrtssätze hervorgeht. Will Holland — was wir wiederum nicht annehmen wollen noch können — diese Pflicht nicht erfüllen, so muß es dazu gezwungen werden. Besser freilich ist es, wenn Holland freiwillig seine Pflicht thut und so beide Staaten in freundlichbarlicher Weise es sich angelegen sein lassen, der Verbesserung und Erhaltung des Rheinfahrwassers die gleiche Fürsorge zu widmen, durch welche zugleich die beiderseitigen Interessen in Wirklichkeit am meisten gefördert werden.

## Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 15. Januar 1889.)

### Adier:

Lauber, Rent.	Leipzig.
Wuppermann, Fr.	Barmen.
Wuppermann, Kfm.	Aachen.
Rosenwald, Kfm.	Köln.
Riess, Kfm.	Berlin.
Plaat, Kfm.	Köln.
Nordmann, Kfm.	St. Etienne.
Utrecht, Kfm.	Ludwigshafen.
Bruse, Kfm.	Berlin.

### Cur-Anstalt Nerothal:

Heyrich, m. Fr.	Fulda.
Rhein-Hotel & Dependence:	
Fischer, Fr.	Hamburg.
Körner, Fr.	Mannheim.
Soumarokoff-Easton, Fr. Gräfin.	Petersburg.
Schrader, Fr.	Wien.
Lilienthal, Fr.	Berlin.
Voigt, Kfm.	Chemnitz.

### Belle vue:

Boers, Lehrer.	Haag.
----------------	-------

### Hotel Block:

Graf Cassini, K. Kammerherr.	Hamburg.
Ewen,	Darmstadt.
Regnaud,	Darmstadt.

Hotel Deutsches Reich:	
Müller, Dr. phil.	Frankfurt.

### Heil-Anstalt Dietenmühle:

Blumenteld,	Hamburg.
Karpeles,	Hamburg.
Karpeles,	London.
Bulerich, Fr. Lieut.	Coblenz.

### Einhorn:

Frinkel, Kfm.	Berlin.
Buchwald, Kfm.	Emmerich.
Veitel, Kfm.	Kemmetau.
Sauter, Kfm.	Elberfeld.
Hanko, Kfm.	Berlin.
Ries, Fbkb.	Saarbrücken.
Hammerschlag, Fbkb.	Berlin.
Braun, Rent.	Sisikon.
Bucher,	San Remo.
Huth, Kfm.	Diez.
Trost,	Ems.
Fränkel, Kfm.	Berlin.
Warnecke, Kfm.	Frankfurt.
Prinz,	Limburg.

### Zum Erbprinz:

Landenberger,	Ebingen.
Klausner, m. Sohn,	Schramberg.
Krüger, Kfm.	Hannover.
Herr, Kfm.	Mühlhausen.

Europäischer Hof:	
Schleger, Fr.	Mainz.

Grüner Wald:	
Quabbendecker, Fr.	Köln.
Major, Kfm.	Fürth.
Crailsheimer, Kfm.	Stuttgart.

Goldene Krone:	
Horowitz,	Russland.

Nonnenhof:	
Petermann, Kfm.	Köln.
Hennes, Ref.	Ehrenbreitstein.
Schmalz, Rent.	Offenbach.
Heim, Dr. med.	Berlin.
Engelmann, Kfm.	Weilburg.
Rehruck, Steuer-Inspector.	Oberlahnstein.
Rotbschild, Kfm.	Göppingen.

### Rose:

Hadley,	London.
Beauv.	England.
Chevalier Ruhe, m. Fr.	England.

### Schützenhof:

Nickel, Kammerath,	Schaumburg.
--------------------	-------------

### Weisser Schwan:

Hothorn, Fr.	Halberstadt.
--------------	--------------

### Taunus-Hotel:

Boeninger, Ref. Dr. jur.	Frankfurt.
Krank, Kfm.	Köln.
Schawcross, Rent.	England.
Goldschmidt,	Köln.
Levy, Fr.	Duisburg.
Kulmann, Director,	Gotha.
Caracciola,	Remagen.
Maul,	Köln.
Rothen,	Köln.
Förster, Fr.	Stuttgart.
Firnhaber, m. Fr.	Heidelberg.
Kühne, Dr. m. Fr.	Schaffhausen.
Marstville, m. Bed.	Lyon.
Meining, m. Fr.	Augsburg.

### Hotel Weins:

v. Hobe, Fr. m. T.	Weilburg.
Kettell-Cataster-Control.	Weilburg.
Scharff, Fr.	Darmstadt.
Porzberg, Kfm. m. Fr.	Mühlheim.
Helfenstein,	Neustadt.
Schneider,	Frankfurt.
Lorch, m. Fr.	Höchst.
Wagner,	Rodesheim.

### In Privathäusern:

Friedrichstrasse 20:	
Lemann, Fr. m. Fam.	England.

### Hotel Pension Quisisana:

v. Brock, Fr. wirkl. Geh. Rath m.	
Bed.	Dresden.

### Pension Mon-Repos:

Soames, Fr.	London.
Hall, Fr.	Caterham.

### Villa Fischer:

v. Knobelsdorff, Lieut.	m. Fam.
u. Bed.	Colberg.

### Villa Margaretha:

v. Montauld, geb. Freiin v. Roth-	
kirch, Fr. Gräfin,	Weimar.
Marryat, Fr.	Brighton.

### Villa Sara:

v. Hedemann, Fr.	Hannover.
------------------	-----------